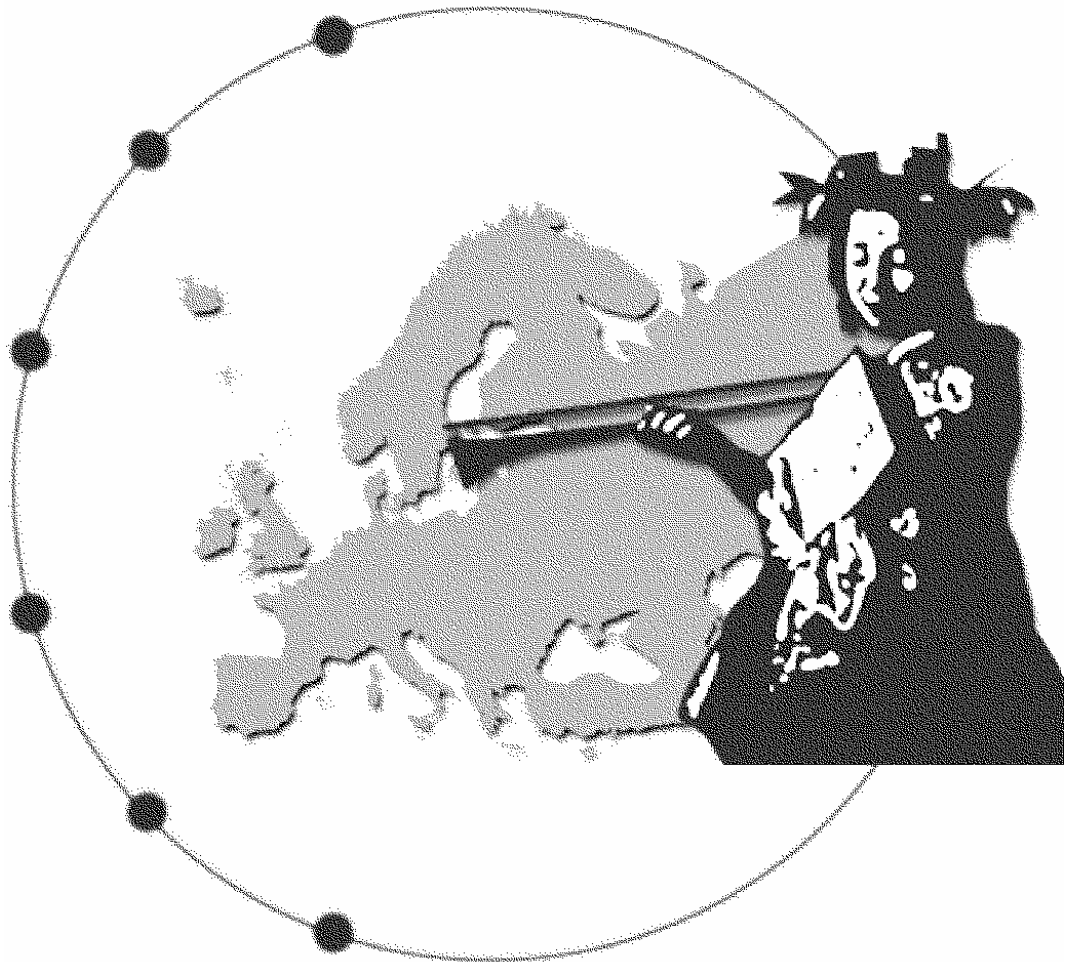


**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**

**ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTS- UND  
KULTURWISSENSCHAFTEN**



**INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE  
KUNSTGESCHICHTE**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Sommersemester 2011**

Fachstudienberatung: *Tobias Frese M.A.*, R 212, Do. 11-13 Uhr, Tel. 06221-542351;  
*Angelika Schineller M.A.*, R 115, Mi 15-17 Uhr, Tel. 06221-542344

Semestereröffnung mit Verabschiedung der im Wintersemester 2010/11 Magistrierten und Promovierten sowie Festvortrag und Verleihung des Semesterpreises am 11. April um 18 Uhr im Hörsaal des IEK.

Nähere Angaben zum Inhalt der Lehrveranstaltungen und zur Modulzuordnung in den BA/MA Studiengängen finden Sie online im LSF sowie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, erhältlich auf der Institutshomepage (<http://www.iek.uni-hd.de/>) und in der Institutsbibliothek.

## **Inhalt:**

Grußwort des Institutssprechers .....	2
Veränderungen in den BA- und MA-Studiengängen ab 2010 .....	4
Studienleistungen im Magisterstudiengang.....	5
Hinweise zu den Bachelor-/Masterstudiengängen .....	6
Abkürzungsverzeichnis .....	19
Vorlesungen .....	21
Proseminare .....	24
Oberseminare .....	37
Seminare .....	43
Übungen .....	45
Exkursionen .....	54
Tutorien .....	59

Liebe Studierende der Kunstgeschichte,

ich begrüße Sie herzlich – zugleich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Europäische Kunstgeschichte (IEK) – zum Sommersemester 2011. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Lehrveranstaltungen des Wintersemesters vor.

Wir laden Sie ein zur

**Semestereröffnung mit Examensfeier am**

**Montag, den 11. April 2011, 18 Uhr, im Hörsaal des IEK.**

Den Festvortrag wird Dr. Ulrike Lorenz, Direktorin der Kunsthalle Mannheim halten zum Thema:

*[Neue] Tendenzen in der zeitgenössischen Skulptur*

Wie Sie wissen, ist die

**Professur für Neuere und Neueste Kunstgeschichte**

seit dem Weggang von Herrn Prof. Rosenberg nach Wien vakant. Universitätspolitische Gegebenheiten haben zur Folge, dass die Stelle immer noch nicht endgültig besetzt werden konnte und sich dies möglicherweise sogar bis 2012 verzögert. Immerhin ist es uns gelungen, weiterhin für eine qualifizierte Vertretung zu sorgen: nach Frau Privatdozentin Dr. Nicola Suthor, der wir für ihr großes Engagement herzlich danken, kommt nun Herr Privatdozent Dr. Gerald Schröder für das Sommersemester von der Ruhr-Universität Bochum nach Heidelberg. Herr Schröder hat seinen Forschungsschwerpunkt in der Kunst nach 1945 und wird bei uns in Heidelberg zur Kunst der Moderne und Gegenwart lehren. Es sei erneut daran erinnert, dass mit der Lehrvertretung uneingeschränktes Prüfungsrecht verbunden ist.

Die Nachfolgefrage steht auch für die

**Professur für Mittelalterliche Kunstgeschichte**

im Raum, nachdem Frau Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma mit dem Ende des Wintersemesters in den Ruhestand gegangen ist (wobei sie dem Institut als Seniorprofessorin und Leiterin eines Projektes im Exzellenzcluster verbunden bleibt). Zu den universitätspolitischen Gegebenheiten gehört es, dass die Neubesetzung des Mittelalterlehrstuhls von der Universität bisher nur für fünf Jahre genehmigt wurde. Das Besetzungsverfahren läuft in diesen Wochen an. Erfreulich ist, dass auch diese Stelle im Sommersemester vertreten werden kann, und zwar durch Herrn Privatdozent Dr. David Ganz aus Konstanz/Basel. Auch Herr Ganz hat uneingeschränktes Prüfungsrecht.

Einige Veränderungen gab es auch bei den Mentoraten und Tutoraten: Nachdem die regelmäßigen Mentorate nicht auf die erwartete Nachfrage gestoßen sind, werden sie nicht mehr angeboten. Zur „Studienplanberatung“ können Sie nun die Sprechstunden der Assistenten aufsuchen, die zu Verlesungsbeginn verstärkt angeboten werden (s. unten). Dem offenkundigen Informationsbedarf zum wissenschaftlichen Arbeiten wollen wir auf zweierlei Weise entgegenkommen: Zum einen durch ein zweimal durchgeführtes Blockmentorat, das den Studierenden aller Semesterstufen offen steht, zum anderen dadurch, dass das Tutorium zur „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ nun an Seminare gebunden wird, wodurch der Praxisbezug des dort Gelernten deutlicher hervortritt. Diejenigen, die das Tutorium als Pflichtveranstaltung besuchen müssen, haben also die Wahl, sich dort und im zugehörigen Seminar mit surrealistischer Kunst (bei PD Dr. Schröder) oder mit Architektur um 1200 (bei mir) zu beschäftigen. Auch die Seminarteilnehmer im höheren Semester können von dem Angebot des Tutoriums profitieren.

Unter den Lehrveranstaltungen des Wintersemesters finden Sie wieder Übungen und Seminare bewährter wie auch am IEK neuer Lehrbeauftragter. Allen danke ich für ihre Bereitschaft, das Lehrangebot zu bereichern.

Erinnert sei noch einmal an die

### **Veränderungen in der Studienstruktur,**

die Sie bitte der nachfolgenden Aufstellung entnehmen. Neu geregelt wurde auch die Zulassung zum konsekutiven Masterstudiengang: Sie können nun Ihrer Aufnahme sicher sein, wenn Sie in der Bachelorarbeit oder in Ihrer BA-Abschlussnote mindestens eine 2,3 haben. An Sprachen werden zwei moderne Fremdsprachen sowie das Latinum gefordert. Die genauen Abläufe zur Master-Zulassung werden rechtzeitig auf unserer Website bekannt gemacht.

Hinweisen möchte ich schließlich auch noch auf die Lehrveranstaltungen der Hochschule für Jüdische Studien, die bei kunsthistorischer Relevanz auch in unseren Studiengängen angerechnet werden können. Außerdem können Sie dank unseres Kooperationsabkommens auch Lehrveranstaltungen der HfG Karlsruhe anerkannt bekommen.

Uns allen wünsche ich ein erfolg- und erkenntnisreiches Sommersemester 2011.

Ihr

*Matthias Untermann*

Prof. Dr. Matthias Untermann  
Sprecher des Instituts für Europäische Kunstgeschichte

## Veränderungen in den BA- und MA-Studiengängen ab 2010

- Die Noten des Basismoduls (also die Noten der Propädeutika) gehen nicht mehr in die Abschlussnote ein.
- Tagesexkursionen sind nun unbenotet; es gibt dafür einen Leistungspunkt. Aus dem Exkursionsmodul wurde deshalb ein Leistungspunkt abgezogen und dem Ergänzungsmodul zugefügt. Dort sind also 12 bzw. 7 Leistungspunkte zu erbringen
- Für die Zulassung zum Masterstudiengang Europäische Kunstgeschichte genügen ab dem Wintersemester 2010/11 das Latinum und zwei (statt bisher drei) moderne Fremdsprachen. Das Latinum kann allerdings nicht mehr durch eine weitere moderne Fremdsprache ersetzt werden. Dafür werden beim studienbegleitenden Erwerb des Latinums 10 Leistungspunkte im Bereich der Übergreifenden Kompetenzen anerkannt.
- Für Proseminare kann die Dozentin oder der Dozent nach aktiver Teilnahme und erfolgreichem Referat (ohne Hausarbeit) 4 Leistungspunkte und eine Note im Ergänzungsmodul vergeben.  
Wie üblich soll dies schon bei der Prüfungsanmeldung so eingeplant werden. In anderen Modulen ist diese Regelung nicht möglich.
- Die Änderungen betreffen auch die bereits eingeschriebenen BA-Studierenden. Sollte dies im Einzelfall für die Studierenden günstiger sein, kann bei den beiden erstgenannten Punkten die alte Regelung angewendet werden.

Seit Wintersemester 2010/11 gilt im Lehramtsstudiengang Kunstwissenschaft (Beifach Kunstwissenschaft) eine neue Studienstruktur. Näheres dazu unten unter „Studiengänge“.

---

## Studienplanberatung

*Wie plane ich mein Studium? Welche Seminare soll ich wann belegen?  
Wie viele Propädeutika, Proseminare oder Oberseminare soll ich in einem und in welchem Semester belegen? In welchem Modul kann ich welche Lehrveranstaltung mit wie vielen Leistungspunkten anrechnen?*

Die Assistentinnen und Assistenten des IEK bietet Ihnen Beratung zu solchen und ähnlichen Fragen an, verstärkt zum Semesteranfang:

4. April	14-16 Uhr	K. Krug	11. April	14-16 Uhr	T. Frese		
5. April	14-16 Uhr	K. Krug	12. April	11-13 Uhr	M. Hoff		
6. April	10-12 Uhr	K. Hahn	13. April	10-12 Uhr	K. Hahn	14-16 Uhr	A. Schineller
7. April	11-13 Uhr	M. Hoff	14. April	11-13 Uhr	T. Frese	11-13 Uhr	M. Hoff

Bevor Sie zur Studienplanberatung kommen, studieren Sie bitte die Dokumente der Rubrik "Studium" auf unserer Institutshomepage!

## Prüfungsleistungen im Magisterstudiengang (auslaufend)

Es wird keine Neueinschreibung mehr in den Magisterstudiengang geben. **Wer sein Studium mit dem Abschlussziel Magister begonnen hat, wird dies jedoch unter den bisherigen Bedingungen zu Ende führen können.**

Studierende mit dem Abschlussziel Magister im Fach Europäische Kunstgeschichte müssen weiterhin folgende Prüfungsleistungen erbringen:

Studienabschnitt	Leistung	Magister Europäische Kunstgeschichte <b>Hauptfach</b>	Magister Europäische Kunstgeschichte <b>Nebenfach</b>
<b>1. Orientierungsprüfung</b> <i>in der Regel nach dem 2. Semester</i>	Propädeutika	2 Propädeutika benotet	1 Propädeutikum benotet
<b>2. Grundstudium</b> <i>Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Zwischenprüfungszeugnis, in der Regel nach dem 4. Semester</i>		1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 3 Propädeutika)	1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 2 Propädeutika)
	Proseminare	3 Proseminarscheine zu unterschiedlichen Epochen (MA/N/M) und Gattungen	1 Proseminarschein benotet
	Sonstiges	- Tutorium Einf. in das wiss. Arbeiten (unbenotet) - Lehrauftrag (unbenotet) - Tagesexkursion	-
	Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS
	Sprachen	2 moderne Fremdsprachen + Latinum	2 moderne Fremdsprachen
<b>3. Hauptstudium</b> <i>in der Regel 4 Semester, Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Anmeldebogen des Magisterprüfungsamtes (s.u.)</i>	Oberseminare	3 Oberseminarscheine benotet	1 Oberseminarschein benotet
	Exkursionen	8 Tage Exkursion, davon jeweils mind. 4 Tage zusammenhängend	-
	Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS
<b>4. Magisterprüfung</b> <i>Dauer 2 Semester Anmeldefristen 1.-15.2. bzw. 1.-15.7. im gemeinsamen Prüfungsamt (Voßstr. 2)</i>		Klausur (4 Stunden) Mündliche Prüfung (ca. 60 min.) im 1.Hauptf.: Magisterarbeit (6 Monate Bearbeitungszeit)	Mündliche Prüfung (ca. 60 min.)

Die Bestätigungen der Prüfungsleistungen (1.-3.) erhalten Sie in der Sprechstunde von M. Hoff, Di + Do 12.00-13.15 Uhr R. 215, Tel. 06221-542357.

*! Noch ein Hinweis für Magisterstudierende: Der **Fachwechsel** gestaltet sich zunehmend schwierig, da die Verwaltung davon ausgeht, dass nicht mehr alle Studieninhalte angeboten werden. Dies gilt auch für den Tausch von 1. und 2. Hauptfach. Überlegen Sie deshalb spätestens jetzt, in welchem Fach Sie die Magisterarbeit schreiben wollen und beantragen Sie den ggf. nötigen Fachwechsel umgehend! Nähere Hinweise bei M. Hoff.*

# Studiengänge am Institut für Europäische Kunstgeschichte

Die folgenden Hinweise beschreiben die Struktur und Regelungen der modularisierten Studiengänge.

## I. Allgemeine Hinweise zu Bachelor und Master

Das Fach Europäische Kunstgeschichte kann im Bachelor als 75%-Hauptfach mit BA-Abschlussarbeit, als zweites (50%-)Hauptfach ohne Abschlussarbeit oder als Begleitfach (25%) studiert werden. Die empfohlene Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Voraussetzung sind Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen, die bis zur Orientierungsprüfung nachgewiesen werden müssen. Auf den Bachelor baut ein konsekutives Masterstudium auf. Es wird als Hauptfach mit einem anderen Begleitfach oder als Begleitfach zu einem anderen Hauptfach angeboten. Die Regelstudienzeit umfasst 4 Semester. Nachzuweisen sind im Hauptfach Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen und das Latinum (nur für Bewerber aus dem Ausland auf Antrag durch eine dritte Fremdsprache ersetzbar), im Begleitfach Kenntnisse in zwei Fremdsprachen.

Das Studium wird durch **Module** strukturiert, die sich aus verschiedenen Lehrveranstaltungen zusammensetzen. Die Module können bis auf das Prüfungsmodul parallel besucht werden.

Was im Magisterstudiengang „nur“ ein Schein war, ist im Bachelor-/Masterstudium Prüfungsbestandteil. Das bedeutet, dass die **Bewertung der Lehrveranstaltung anteilig in die Abschlussnote** eingeht. Die Gewichtung bemisst sich nach der Anzahl der Leistungspunkte, die mit der Note verbunden sind. Dabei werden benotete und ggf. unbenotete Leistungen in einem Modul zu einer „Modulendnote“ verbunden. Außerdem muss die Leistung beim Prüfungsamt angemeldet und dokumentiert werden. Die Studierenden müssen ihren Dozenten nun mitteilen, in welchem Studiengang sie sich befinden und für welches Modul der Leistungsnachweis angerechnet werden soll. In ein Modul können auch mehr Leistungspunkte eingebracht werden als vorgesehen. HIS-POS bildet hierfür ein „Überlaufkonto“, in dem die überzähligen Leistungspunkte aufgeführt werden. Für die „Buchführung“ wurden am Institut für Europäische Kunstgeschichte Kürzel eingeführt nach dem Modell:

### **Art des Studiums+Studiengang-Modul,**

z.B. **BEK50-Eg** = Bachelor Europäische Kunstgeschichte, 2. Hauptfach, Ergänzungsmodul.

Für die korrekte Erfassung der Prüfungsleistungen ist folgender **Ablauf** erforderlich:

1. **Belegung** der Lehrveranstaltung **durch die Studierenden** (*geplant online über HIS-POS/LSF, steht derzeit noch nicht zur Verfügung*). Die

Voraussetzungen und Modalitäten zur Belegung entnehmen Sie dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, die Entscheidung über die Teilnahme trifft der Dozent (s. Punkt 2), der weiterhin Vorbesprechungen usw. durchführen wird.

2. **Bestätigung über Belegung durch Dozenten und (Teil-)Prüfungsanmeldung durch Studierende** zu jeder einzelnen Lehrveranstaltung, etwa drei Wochen nach Veranstaltungsbeginn. (*Dies wird vorerst noch über Listen erfolgen, später soll es auch dafür eine online-Lösung geben.*) Zu diesem Zeitpunkt wird festgelegt, für welches Modul die in der Lehrveranstaltung erbrachte Leistung angerechnet werden soll. Die infrage kommenden Module finden Sie ebenfalls im KVV.
3. Nach dieser Anmeldung führen ohne triftigen Grund nicht erbrachte Leistungen zum Nichtbestehen dieser „Prüfung“ (siehe Prüfungsordnungen § 8,1). Zu diesen Leistungen gehören auch die inhaltliche Vor- und Nachbereitung durch Lektüre sowie regelmäßige und aktive Teilnahme. (Mehr als zwei *entschuldigte* Fehlstunden müssen vom Dozenten nicht akzeptiert werden.)
4. **Bestätigung/Benotung der Prüfungsleistungen:** Am Ende des Semesters müssen erbrachte Studienleistungen bestätigt werden. Dafür werden Leistungspunkte entsprechend der Module und des Lehrveranstaltungstyps vergeben. Leistungspunkte bestätigen quantitative Arbeitsleistung der Studierenden. Bei *Seminaren* und einem Teil der *Übungen* kommt eine qualitative Benotung hinzu. Die Vorlesungsteilnahme wird für Studierende des IEK als Modulbestandteil erfasst – die in anderen Studiengängen ggf. geforderte Benotung kann nur erfolgen, wenn der Dozent am Ende eine mündliche oder schriftliche Prüfung durchführt.

Der **Notenspiegel** umfasst die Noten 1 bis 5. Die Note 5 kennzeichnet „eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt“ => Nichtbestehen der Prüfung. „Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können Zwischenwerte durch Verringern oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 gebildet werden: die Note 0,7 und Zwischenwerte über 4,0 sind ausgeschlossen.“ (Prüfungsordnungen § 12,1)

Die Benotung soll innerhalb von vier Wochen nach Abgabe der Leistungen erfolgen (siehe Prüfungsordnungen § 11,4) und aktenkundig gemacht werden. Die Studierenden müssen bei schriftlichen Arbeiten eine Erklärung über das eigenständige Verfassen Ihrer Arbeiten beifügen (siehe Prüfungsordnungen §



11,3).

Die Teilnahmebestätigungen und Noten werden vom Dozenten auf einer nach Teilnehmern aufgeschlüsselten Liste an das Prüfungsamt übertragen. Aus diesen Daten wird das „Transcript of Records“ erstellt.

Jede besuchte Lehrveranstaltung **kann immer nur einem Modul zugerechnet werden**. Die Festlegung erfolgt bei der Prüfungsanmeldung durch die Studierenden. Ein nachträglicher Wechsel ist ausgeschlossen. **Magisterstudierende** erhalten weiterhin Scheine. Der Veranstaltungstyp „Lehrauftrag“ heißt bei Bachelor und Master „Übung“ oder „Projektarbeit“. Die Bezeichnung Proseminar und Oberseminar wird im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten.

Für den Bereich der „**Übergreifenden Kompetenzen**“ (bzw. ÜK2 beim BA75%) können Lehrveranstaltungen und auch bestimmte externe Leistungen (wie Spracherwerb) nach der Rahmenrichtlinie der Philosophischen Fakultät angerechnet werden. Dieses Semester können Sie die für den ÜK-Pool zur Verfügung gestellten Lehrveranstaltungen direkt über LSF elektronisch abrufen. Die ÜK-Leistungen werden durch Einzelnachweise auf einem unter

[http://www.iek.uni-hd.de/studium/uebergreifende\\_komp.html](http://www.iek.uni-hd.de/studium/uebergreifende_komp.html)

bereitgestellten Formular gesammelt und Ihnen direkt in den Sprechstunden von Frau Hahn anerkannt. Am Ende Ihres Studiums geben Sie diesen Nachweis beim Prüfungsamt ab. Ob eine bestimmte Leistung für die „Übergreifenden Kompetenzen“ angerechnet werden kann, sollten Sie im Zweifelsfall vorab mit den Fachstudienberatern klären.

Für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ können Sie ohne Rücksprache mit den Fachstudienberatern des IEK Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der Ostasiatischen Kunstgeschichte, der Klassischen Archäologie, der Byzantinischen Archäologie und Kunstgeschichte, der Ur- und Frühgeschichte, der Jüdischen Kunst, des Wissenschaftlichen Rechnens und der Humangeographie wählen, wobei mindestens eine Studienleistung benotet sein muss. Lassen Sie Ihre Lehrveranstaltungen bitte durch die Dozenten der jeweiligen Fächer unter Angabe der Leistungspunkte, ggf. einer Note sowie Unterschrift und Siegel bestätigen. Ziehen Sie hierzu das auf der Homepage des Instituts unter

<http://www.iek.uni-hd.de/studium/visuellekomp.html>

bereit gestellte Formular heran. Reichen Sie dieses bitte anschließend in der Sprechstunde von Kristina Hahn ein.

Wenn Sie gerne Lehrveranstaltungen aus anderen hier nicht aufgeführten Fächern für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ belegen möchten, wenden Sie sich bitte an die Fachstudienberater und

bringen das bereits von Ihnen ausgefüllte Formular in die Sprechstunde mit. Bei Übereinstimmung mit den inhaltlichen Anforderungen des Moduls wird der Fachstudienberater die Anrechnung im Modul „Visuelle Kompetenzen“ genehmigen. Zu Ihrer Sicherheit sollten Sie das vor dem Besuch der Lehrveranstaltung klären! Denken Sie daran, sich Ihre Studienleistungen am Semesterende durch den Dozenten auf dem Formular bestätigen zu lassen und dieses in der Sprechstunde von Kristina Hahn einzureichen.

## II. Übersicht modularisierte Studiengänge

### Bachelor Europäische Kunstgeschichte (nach Änderung der PO 2010)

(6 Semester)	BA Hauptfach 75 % (BEK75)		BA 2. Hauptfach 50 % (BEK50)		BA Begleitfach 25 % (BEK25)	
Basismodul (B) [PRP benotet]  <i>Orientierungsprüfung nach dem 2. Semester mit 2 PRP (BEK25: 1 PRP) und Nachweis 2 mod. Fremdsprachen</i>	Modul 1 24 LP BEK75-B	PRP F+S*	Modul 1 24 LP BEK50-B	PRP F+S*	Modul 1 19 LP BEK25-B	PRP F+S*
		PRP Iko.*		PRP Iko.*		PRP Iko.*
		PRP G+T*		PRP G+T*		PRP G+T/Arch.*
		PRP Arch.*		PRP Arch.*		-
		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*
Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1) [unbenotet]	Modul 10 6 LP BEK75-ÜK1	TUT Einf. in das wiss. Arbeiten*				
		TUT EDV*				
Aufbaumodul Mittelalter (AM) [S benotet]	Modul 2 10 LP BEK75-AM	V	Modul 2 10 LP BEK50-AM	V	Modul 2 8 LP BEK25-AM	V
		V		V		-
		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)
Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN) [S benotet]	Modul 3 10 LP BEK75-AN	V	Modul 3 10 LP BEK50-AN	V	Modul 3 8 LP BEK25-AN	V
		V		V		-
		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 4 10 LP BEK75-Ew	V				
		V				
		PS (Ref. + 10 S.)				
Exkursion (Ex) [Referat benotet]	Modul 5 2 LP BEK75-Ex	1 Tag	Modul 4 2 LP BEK50-Ex	1 Tag		
		1 Tag		1 Tag		
Wege in den Beruf (WB) [mindestens eine Ü benotet]	Modul 6 8 LP BEK75-WB	Ü	Modul 5 4 LP BEK50-WB	Ü		
		Ü		-		
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 7 18 LP BEK75-Vt	V	Modul 6 11 LP BEK50-Vt	V		
		V		OS (Ref. + 20 S.)		
		OS (Ref. + 20 S.)		-		
		OS (Ref.)		-		
Ergänzungsmodul (Eg) [mind. eine Studienleistung benotet]	Modul 8 12 LP BEK75-Eg		Modul 7 7 LP BEK50-Eg			
Visuelle Kompetenzen (VK) [Auswahl aus Angebot anderer Fächer, mind. eine Studienleistung ben.]	Modul 9 10 LP BEK75-VK					
Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2) [entspr. Rahmenrichtlinie der Phil. Fakultät, i.R. unbenotet]	Modul 11 14 LP BEK75-ÜK2		Modul 8 10 LP BEK50-ÜK			
Prüfungsmodul (P) [mdl. Prüfung und BA- Arbeit benotet]	Modul 12 21 LP BEK75-P	TUT Exam. *	Modul 9 6 LP BEK50-P	-		
		mdl. Prüfung*		mdl. Prüfung*		
		BA-Arbeit (ca. 40 S.)		-		
	<b>125 LP Fachstudium + 20 LP ÜK</b>		<b>74 LP Fachstudium + 10 LP ÜK</b>		<b>35 LP Fachstudium</b>	

PRP-Propädeutikum (G+T-Gattungen und Techniken, F+S-Form und Stil); V-Vorlesung; S-Seminar; Ref.-mündliches Referat (+ ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl); TUT-Tutorium; U-Übungen/Praxisseminare/Lehraufträge/Projekte; LP-Leistungspunkte (Credit Points); \*-Pflichtveranstaltung; ■=Vertiefungsmodul, Vorkenntnisse in B, AM, AN, ÜK1 und 2, Ex werden empfohlen  
 ■=Auswahl aus Angebot anderer Fächer ■=aus gemeinsamen Pool der Philosophischen, Neuphilologischen und Theologischen Fakultät ■=Module u. LV, die im BEK50 und BEK25 entfallen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums

# Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach/Begleitfach Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie

	MA Europ. Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H) 4 Semester inkl. Prüfungsemester		Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie (IMKM) (3.-4. Sem. am IEK) [1.u.2. Sem. an der Ecole du Louvre, s. sep. „Maquette“]		MA Europ. Kunstgeschichte Begleitfach (MEK-B)	
Aufbaumodul (A) [S benotet]	Modul 1 14 LP MEK-H-A	V	Modul 2 9 LP IMKM-A	V	Modul 1 9 LP MEK-B-A	V
		V		Tut: Meth. w.Arb*		V
		OS (Ref. + 25 S.)		OS (Ref.)*		OS (Ref.)
Methodenmodul (M) [benotet]	Modul 2 5 LP MEK-H-M	S Methoden*	Modul 1 5 LP IMKM-M	S Methoden*		
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 3 14 LP MEK-H-Ew	V			Modul 2 11 LP MEK-B-Ew	V
		V				-
		OS (Ref. + 25 S.)				OS (Ref. + 20 S.)
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 4 14 LP MEK-H-Vt	V	Modul 3 10 LP IMKM-Vt			
		V				
		OS (Ref. + 25 S.)		OS (Ref. + 25 S.)		
Exkursion (Ex) [unbenotet]	Modul 5 10 LP MEK-H-Ex	4 Tage (zus.)				
		4 Tage (auch einz.)				
Ergänzungsmodul (Eg)  [frei wählbar, mind. eine Studienleistung benotet]	Modul 6 13 LP MEK-H-Eg		Modul 4 6 LP IMKM-Eg			
Prüfungsmodul (P) [MA-Arbeit benotet]	Modul 7 30 LP MEK-H-P	MA- Kolloquium*	Modul 5 30 LP IMKM-P	MA- Kolloquium*		
		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		
	Studium + Abschluss: 70 + 30 LP		60 LP		20 LP	

V-Vorlesung; S-Seminar; TUT-Tutorium; Ref.-mündliches Referat (ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl);  
LP-Leistungspunkte (Credit Points); \*-Pflichtveranstaltung ■=Vorkenntnisse in A, M, Ew werden empfohlen ■=P ist  
Abschlussmodul des Studiums ■=Module LV entfallen im IMKM und MEK-B

# Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Kunstgeschichte

<http://www.hmm.uni-hd.de/>

	Mittelaltermaster 1. Fachschwerpunkt: Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester		Mittelaltermaster 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester	
Mittelalterliche Bildkünste [benotet]	Modul 1 10 LP	V	Modul 1	V
		OS (Ref. + Hausarbeit)		oder Modul 2 (10 LP)
Mittelalterliche Baukunst [benotet]	Modul 2 10 LP	V		
		OS (Ref. + Hausarbeit)		
Kunsthistorische Praxis [PÜ benotet]	Modul 3 10 LP	PÜ	Modul 3 10 LP	PÜ
		Exkursion (4 Tage)		Exkursion (4 Tage)
Grundwissenschaften [benotet]	Modul 4 10 LP	Ü (aus dem Bereich Mittellateinische Philologie)		
		Ü oder OS (siehe Kanon)		
Interdisziplinäre Kompetenzen (LP- Vergabe siehe Richtlinien HMM, benotet)	Modul 5 30 LP	(Lehrveranstaltungen aus gemeinsamem Pool der am HMM beteiligten und anderer mediävistischer Fächer)		
Prüfungsmodul/ Masterarbeit [benotet]	Modul 6 30 LP	MA-Arbeit (ca. 65 S.)		
	Studium (1. und 2. Fachschwerpunkt) und Abschluss: 70 + 20 + 30 LP			

V-Vorlesung; OS-Oberseminar; Ref.-mündliches Referat, PÜ-Praxisübung; Ü-Übung;

LP-Leistungspunkte (Credit Points)

■=LV aus gemeinsamen Pool der am HMM beteiligten u. anderer mediävistischer Fächer

■=Prüfungsmodul/Masterarbeit ist Abschlussmodul des Studiums

## Lehramts-Erweiterungsprüfung Kunstwissenschaft mit Beifachanforderungen (LEK) – Modulliste (gültig für GymPO)

	Modul	LP	zugehörige Veranstaltungen
1 (B)	Basismodul	<b>24 LP</b>	PRP Form und Stil – 5 LP PRP Ikonographie – 5 LP PRP Gattungen und Techniken – 5 LP PRP Architektur – 5 LP TUT Bildbeschreibung – 4 LP
2 (AM)	Aufbaumodul Mittelalter	<b>10 LP</b>	Vorlesung Mittelalter1– 2 LP Vorlesung Mittelalter2– 2 LP Proseminar Mittelalter – 6 LP
3 (AN)	Aufbaumodul Neuzeit und Moderne	<b>10 LP</b>	Vorlesung Neuzeit/Moderne1 – 2 LP Vorlesung Neuzeit/Moderne2 – 2 LP Proseminar Neuzeit/Moderne – 6 LP
4 (Vt)	Vertiefungsmodul	<b>9 LP</b>	Hauptseminar – 9 LP
5 (Ex)	Exkursionen	<b>2 LP</b>	Tagesexkursion – 1 LP Tagesexkursion – 1 LP
6 (M)	Methodenmodul	<b>5 LP</b>	Seminar Methoden und Geschichte der Kunstgeschichte – 5 LP
	Summe Pflichtmodule	<b>60 LP</b>	
7 (W)	Wahlmodul	<b>9 LP</b>	Vorlesungen, Seminare, Übungen, Exkursionen u. a. (frei wählbar aus dem Angebot des IEK)
8 (Eg)	Ergänzungsmodul	<b>6 LP</b>	Vorlesungen, Seminare, Übungen, Exkursionen u. a. (frei wählbar aus dem Angebot des IEK und der Übergreifenden Kompetenzen)
9 (FD)	Fachdidaktik	<b>5 LP</b>	Seminar Fachdidaktik
	Summe Fachstudium gesamt	<b>80 LP</b>	
10 (P)	Prüfungsmodul	<b>10 LP</b>	mündliche Prüfung (ca. 45 min.)

Ex, W, Eg gehen nicht in die Studienfachnote ein und können daher unbenotet bleiben.

### **III. Leistungspunktrahmen der Lehrveranstaltungsarten**

Nach den zentralen Leitlinien zur Modularisierung entspricht 1 LP (Leistungspunkt, äquivalent zu CP – Credit Point) ca. 30 Arbeitsstunden.

Es existieren je nach Studiengang und Modulzuordnung **unterschiedliche Leistungsanforderungen** (z.B. Umfang der Hausarbeit) und daraus resultierende unterschiedliche Gewichtungen durch Leistungspunkte, welche Präsenzzeiten und Selbststudium erfassen. Merke: 1 SWS erfordert mindestens 2 Stunden Vor – und Nachbereitung durch Selbststudium.

[in eckigen Klammern die bisherigen Veranstaltungskategorien, die im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten werden]

#### **im Bachelor Europäische Kunstgeschichte 1. Hauptfach (BEK75), 2. Hauptfach (BEK50), Begleitfach (BEK25)**

- **Propädeutikum im Basismodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), E-Learning und/oder Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Bildbeschreibung im Basismodul, 2 SWS, 4 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste und Museumsbesuchen (1), Bildbeschreibung und Hausarbeit (ca. 5 Seiten) (2)
- **Vorlesung in Basismodul, Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit [Proseminar], 2-3 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarb. (10 Seiten) (2)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Proseminar], 2 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarbeit (10 Seiten) (2)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 2tägig oder 2 eintägige Ex.: 1 SWS, max. 3 LP:** durchgängige und aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (je Tag 1 LP), Referat (1)
- **Übung [= Lehrauftrag] im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **Seminar im Vertiefungs- und Ergänzungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 9 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4) **oder 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat mit umfangreichem Thesenpapier (3)
- **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Modul Übergreifende Kompetenzen, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Lernportfolio (1)
- **Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte im Modul Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungen / kleine Projekte (1)
- **Tutorien zu den Propädeutika (Form und Stil, Gattungen und Techniken, Ikonographie, Architektur) im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungsaufgabe/Protokoll/Lernportfolio (1)
- **Tutorium Examensvorbereitung im Prüfungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Präsentation mit Thesenpapier (1)
- **BA-Arbeit im Prüfungsmodul, 12 LP:** ca. 40 Seiten

- **BA-Prüfung im Prüfungsmodul, 6 LP:** mündliche BA-Prüfung ca. 30 min.

***im Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H), Begleitfach (MEK-B);  
Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie (IMKM)***

- **Vorlesung im Aufbaumodul, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 5 LP (IMKM, MA Begleitfach), 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3)
- **Seminar Methoden der Kunstgeschichte im Methodenmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Methoden w. Arbeiten im Aufbaumodul des IMKM, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Übungen (1)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 9 LP (MA Begleitfach):** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4)
- **Seminar im Vertiefungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 8 Tage, davon mind. vier Tage zusammenhängend: 4 SWS, 10 LP:** aktive Teilnahme inkl. Vor –und Nachbereitung mit Lektüreliste (8), Führungsreferat (2)
- **Übung = Lehrauftrag im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Ergänzungsmodul, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **MA-Kolloquium im Prüfungsmodul, 2 SWS,** regelmäßige und aktive Teilnahme
- **MA-Arbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 60 Seiten

***Im Master Mittelalterstudien 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte***

- **Vorlesung im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige Teilnahme/Vor- und Nachbereitung (2), Studium eines verbindlichen Lektürekansons (1), Mündliche Prüfung (etwa 15 min.) oder Klausur (120 min.) (2)
- **Oberseminar im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliches Referat (1), schriftliche Hausarbeit (2)
- **Praxisübung im Modul Kunsthistorische Praxis, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15.min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Übung im Modul Grundwissenschaften, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15.min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Exkursion im Modul Kunsthistorische Praxis, 4 Tage, 2 SWS, 5 LP:** Aktive Teilnahme (2), Mündliches Referat (2), Thesenpapier (1)
- **Masterarbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 65 Seiten

## ***Im Lehramts-Erweiterungsfach Kunstwissenschaft mit Beifachanforderungen***

- **Propädeutikum im Basismodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), E-Learning und/oder Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Bildbeschreibung im Basismodul, 2 SWS, 4 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste und Museumsbesuchen (1), Bildbeschreibung und Hausarbeit (ca. 5 Seiten) (2)
- **Vorlesung in Basismodul, Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit, Vertiefungsmodul, Wahlmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit [Proseminar], 2-3 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarb. (10 Seiten) (2)
- **Seminar im Vertiefungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 9 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 2tägig oder 2 eintägige Ex.: 1 SWS, max. 2 LP:** durchgängige und aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (je Tag 1 LP)
- **Seminar Methoden der Kunstgeschichte im Methodenmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Seminar im Wahlmodul oder Ergänzungsmodul [Proseminar], 2 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarbeit (10 Seiten) (2)
- **Übung [= Lehrauftrag] im Wahlmodul oder Ergänzungsmodul, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Wahlmodul oder Ergänzungsmodul, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **Seminar Fachdidaktik im Fachdidaktikmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Hausaufgaben (1), Vermittlungskonzept (2)
- **Prüfung im Prüfungsmodul, 10 LP:** mündliche Prüfung ca. 45 min.

## **IV. Modularisierter Studienverlauf**

**Die meisten Module können parallel und in unterschiedlicher Reihenfolge absolviert werden.** Am Anfang des Bachelorstudiums sollen jedoch Basis- und Aufbaumodule absolviert werden sowie beim Master das Aufbau- und das Methodenmodul. Im Bachelorstudium müssen in den ersten zwei Semestern zwei Propädeutika (Nebenfach: ein Propädeutikum) absolviert sein (= studienbegleitende Orientierungsprüfung bescheinigt durch Fachstudienberater). Die Prüfungsmodule stehen am Ende des Studiums.

Studenten können sich Module frei aus Lehrveranstaltungen zusammenstellen im Rahmen von Vorgaben im Vorlesungsverzeichnis, welche Lehrveranstaltungen für welche Module anrechenbar sind.

### **Modulziele im Bachelorstudium (BEK75, BEK50, BEK25):**

- **Basismodul (B):** Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten des Faches durch vier Propädeutika (Form und Stil, Ikonographie, Architektur, Gattungen und Techniken), ergänzt durch Tutorium.
- **Aufbaumodul Mittelalter (AM):** Orientierungswissen über mittelalterliche Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.



- **Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN):** Orientierungswissen über neuere und neueste Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** Kontextualisierung von Kunstwerken, Erweiterung der Kenntnisse zu Methoden der Kunstgeschichte und Fragestellungen des Faches durch Vorlesungen und Proseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtetes Vorbereiten und Arbeiten an einem Objekt und Vermitteln von Wissen vor Ort. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.
- **Wege in den Beruf (WB):** Einblick in unterschiedliche Praxisfelder der Kunstgeschichte, Vermitteln und Präsentieren von Fachwissen an unterschiedliche Publikumsgruppen anhand von Projektarbeiten.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** Vertiefung und Festigung analytischer Fähigkeiten, theorie- und diskursgeschichtlicher Fragestellungen, der Methodenkompetenz, Präsentation anhand von Vorlesungen und Oberseminaren.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** optimierte Nutzung der eigenen Leistungspotentiale und Vervollständigung des Ausbildungsprofils anhand von Übungen, Tutorien, Exkursionen, Seminaren und Lehraufträgen aus dem Angebot des IEK.
- **Visuelle Kompetenzen (VK):** fächerübergreifendes bildwissenschaftliches Grundlagenwissen im Sinne eines „Studium generale“. Individuelles Ausbildungsprofil, vergleichendes Methodenbewusstsein. LV aus anderen Fächern der Universität: Ostasiat. Kunstgeschichte, Klass. Archäologie, Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte, Jüdische Kunst, Wissenschaftliches Rechnen, Humangeographie (Lehrveranst. weiterer Fächer nach Genehmigung durch Fachstudienberater).
- **Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1):** ÜK für Studium und spätere Berufstätigkeit. Lernmethoden und Rechercheinstrumente des Faches werden vermittelt, Lernprozesse dokumentiert mit Hilfe von Tutorien.
- **Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2 bzw. ÜK im 2. Hauptfach):** Erweiterung der Sprachkompetenz, Zusatzqualifikationen, vertiefter Einblick in Berufsfelder der Kunstgeschichte, Stärkung der Schlüsselkompetenzen. Wählbar aus gemeinsamen Pool der Fakultäten.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende, umfassende und wissenschaftlich korrekte schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems anhand einer BA-Arbeit. Problemorientierter Umgang mit Kunstwerken einzelner Epochen und Gattungen sowie Überblick über Geschichte der bildenden Künste und Architektur vom Mittelalter bis in Gegenwart in der BA-Prüfung. Vorbereitung auf Examen durch Tutorium.

### **Modulziele im Masterstudium (MEK-H, MEK-B, IMKM):**

- **Aufbaumodul (A):** Ausbau exemplarischer Kenntnisse einzelner Epochen, Einführung in Umgang mit Quellentexten, Prinzipien der historischen Analyse durch Vorlesungen und Oberseminare. Tutorien zu Methoden wiss. Arbeitens (IMKM)
- **Methodenmodul (M):** vertiefte Kenntnisse und reflektierter Einsatz kunstgeschichtlicher Methoden durch Seminare.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** vertiefte Kenntnisse einzelner Epochen, Gattungen und Methoden, Übung mit Quellentexten, sichere analytische Fähigkeiten durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** eigenständige Kontextualisierung eines Kunstwerkes unter Berücksichtigung der Quellen, souveräne Anwendung der Methoden, Einblick in theorie- und diskursgeschichtliche Fragestellungen durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtete Vorbereitung, routinierter Umgang und Erweiterung der Sprachfertigkeit vor Originalen, vertiefte Denkmälerkenntnis.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** Anwendung unterschiedlicher Vermittlungsformen, optimiertes Nutzen und Vervollständigen der eigenen fachlichen Leistungspotentiale, des

Ausbildungsprofils, Methodenbewusstseins und der interdisziplinären sowie interkulturellen Kenntnisse. Frei wählbar aus allen Fächern der Universität Heidelberg.

- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende und umfassende schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems unter Heranziehung aktueller wissenschaftlicher Ansätze mit Methoden und Hilfsmitteln des Faches in einer MA-Arbeit. Präsentation und Verteidigung des eigenen Forschungsansatzes im Kolloquium.

## **Modulziele im Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte:**

- **Mittelalterliche Bildkünste:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Werken der Bildenden Kunst und der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständige Analyse und Darstellung einzelner Werke in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst in Wort und Schrift.
- **Mittelalterliche Baukunst:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Architektur und den mit der Architektur verbundenen Werken sowie der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständigen Analyse und Darstellung einzelner Monumente in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Architektur in Wort und Schrift.
- **Kunsthistorische Praxis:** Kenntnisse zur Beurteilung und Analyse kunsthistorischer Werke durch unmittelbaren Anschauung und Vermittlung der relevanten berufspraktischen Qualifikationen im Umgang mit Originalen.
- **Grundwissenschaften:** in dem Bereich Grundwissenschaften sollen Veranstaltungen aus dem Kanon der grundwissenschaftlich ausgerichteten Angebote der beteiligten Fächer belegt werden, davon mindestens eine ausgewiesene Veranstaltung im Bereich der Mittellateinischen Philologie.
- **Interdisziplinäre Kompetenzen:** Vervollständigung des Ausbildungsprofils durch Erwerb von interdisziplinären Kompetenzen in Veranstaltungen aus den übrigen am Studiengang beteiligten Fächern, dem 2. Fachschwerpunkt und den mediävistischen Angeboten anderer Fächer, die nicht am Studiengang beteiligt sind (v.a. Rechtsgeschichte, Musikwissenschaft, Theologie, Religionswiss., Philosophie, Engl. Philologie)
- **Prüfungsmodul:** Masterarbeit soll spezialisierte Fachkenntnisse in Teilbereich der Mittelalterstudien erkennen lassen, anhand wissenschaftlicher Methoden selbständig bearbeitet.

## **Modulziele im Lehramts-Erweiterungsfach Kunstwissenschaft mit Beifachanforderungen (LEK)**

- **Basismodul (B):** Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten des Faches durch vier Propädeutika (Form und Stil, Ikonographie, Architektur, Gattungen und Techniken), ergänzt durch Tutorium.
- **Aufbaumodul Mittelalter (AM):** Orientierungswissen über mittelalterliche Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN):** Orientierungswissen über neuere und neueste Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** Vertiefung und Festigung analytischer Fähigkeiten, theorie- und diskursgeschichtlicher Fragestellungen, der Methodenkompetenz, Präsentation anhand eines Oberseminars.

- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtetes Vorbereiten und Arbeiten an einem Objekt und Vermitteln von Wissen vor Ort. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.
- **Methodenmodul (M):** vertiefte Kenntnisse und reflektierter Einsatz kunstgeschichtlicher Methoden durch Seminare.
- **Wahlmodul (W):** Erweiterung der Denkmälerkenntnis und Einblick in unterschiedliche Praxisfelder des Fachs durch Vorlesungen, Übungen, Seminaren, Exkursionen u.a. aus dem Angebot des IEK.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** optimierte Nutzung der eigenen Leistungspotentiale und Vervollständigung des Ausbildungsprofils anhand von Übungen, Tutorien, Exkursionen, Seminaren u.a. aus dem Angebot des IEK und der Übergreifenden Kompetenzen.
- **Fachdidaktik (FD):** Einblick in die didaktische Bedeutung von Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft für den Unterricht in unterschiedlichen Fächern und aus Fächer verbindender Sicht, Modelle und Methoden der Kunstrezeption im Unterricht, Einblicke in die Museumspädagogik
- **Prüfungsmodul (P):** Sicherheit im problemorientierten Umgang mit Kunstwerken einzelner Epochen und Gattungen sowie Nachweis von Überblickskenntnissen der Geschichte der bildenden Künste und der Architektur vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwartskunst durch mündliche Prüfung

## Abkürzungen Bachelor (BA):

Bachelor Hauptfach 75%: .....BEK75  
Bachelor 2. Hauptfach 50 %: .....BEK50  
Bachelor Begleitfach 25%: .....BEK25

(in älteren Dokumenten: *BEK-H=BEK75, BEK-2H=BEK50, BEK-B=BEK25, kann synonym gebraucht werden*)

### Module:

Basismodul: ..... B  
Aufbaumodul Mittelalter: ..... AM  
Aufbaumodul Neuzeit und Moderne: AN  
Erweiterungsmodul: ..... Ew  
Exkursion: ..... Ex  
Wege in den Beruf: ..... WB  
Vertiefungsmodul: ..... Vt  
Ergänzungsmodul: ..... Eg  
Visuelle Kompetenzen: ..... VK  
Übergreifende Kompetenzen (1): ..... ÜK1  
Übergreifende Kompetenzen (2): ..... ÜK2  
Übergreifende Kompetenzen: ..... ÜK  
Prüfungsmodul: ..... P

Beispiel: **BEK75-B** = *Bachelor Europäische Kunstgeschichte, Hauptfach, Basismodul*

## Abkürzungen Master (MA):

Master Hauptfach: ..... MEK-H  
Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie: ..... IMKM  
Master Begleitfach: ..... MEK-B  
Heidelberger Mittelaltermaster: ..... HMM

### Module:

Aufbaumodul: ..... A  
Methodenmodul: ..... M  
Erweiterungsmodul: ..... Ew  
Vertiefungsmodul: ..... Vt  
Exkursion: ..... Ex  
Ergänzungsmodul: ..... Eg  
Prüfungsmodul: ..... P

## Abkürzungen Lehramt:

Lehramts-Erweiterungsprüfung Kunstwissenschaft mit Beifachanforderungen: ..... LEK  
Wahlmodul: ..... W  
Fachdidaktikmodul: ..... FD  
(sonstige Kürzel wie oben unter BA u. MA)

## Allgemeine Abkürzungen:

Credit Point: .....	CP
Leistungspunkte: .....	LP
Lehrveranstaltung: .....	LV
Oberseminar: .....	OS
Praxisübung: .....	PÜ
Propädeutika: .....	PRP
Propädeutikum Architektur: .....	PRP Arch.
Propädeutikum Form und Stil: .....	PRP F+S
Propädeutikum Gattungen und Techniken: .....	PRP G+T
Propädeutikum Ikonographie: .....	PRP Iko.
Referat: .....	Ref.
Seiten: .....	S.
Semesterwochenstunden: .....	SWS
Proseminar/Oberseminar/Seminar: .....	PS/OS/S
Seminar Methoden der Kunstgeschichte: .....	S Methoden
Tutorium: .....	TUT
Tutorium Bildschreibung: .....	TUT Bildbeschr.
Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: .....	TUT EWA
Tutorium Examensvorbereitung: .....	TUT Exam.
Tutorium Methoden wissenschaftlichen Arbeitens: .....	TUT: Meth.w.Arb.
Übung: .....	Ü
Vorlesung: .....	V

## Vorlesungen

**PD Dr. Gerald Schröder**

### Avantgarde / Neoavantgarde / Postavantgarde

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 14.04.2011 - 21.07.2011; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

Kommentar	<p>Die Kunst mit dem Leben zu verbinden ist eine Forderung avantgardistischer Kunst, die eine Reaktion auf die zunehmende Autonomie darstellt, welche die Künste seit dem späten 18. Jahrhundert von anderen Bereichen der Gesellschaft abgrenzt. Ausgehend von den künstlerischen Bewegungen der Neoavantgarde der 1960er Jahre werden in der Vorlesung Bezüge zu den klassischen Avantgarden des frühen 20. Jahrhunderts untersucht wie auch Entwicklungslinien zur zeitgenössischen Kunst gezogen, die sich als Postavantgarde zwar völlig von utopischen Ansprüchen der Avantgarde verabschiedet, jedoch am Postulat gesellschaftspolitischer Relevanz festhält. Grundlegend für die Untersuchung von Neoavantgarde und klassischer Avantgarde ist die These von Hal Foster, dass dies Verhältnis im Sinne von Sigmund Freud und seiner Konzeption des Traumas eine Struktur der Nachträglich aufweist. Damit möchte Foster zum Ausdruck bringen, dass die klassischen Avantgardebewegungen des frühen 20. Jahrhunderts erst durch ihre Rezeption in der Neoavantgarde – sozusagen nachträglich – zu dem wurden, als was sie uns heute erscheinen: Die schockartige Revolution der Kunst der Moderne. Diese These soll an zentralen Beispielen überprüft werden wie dem Verhältnis von Fluxus und Dadaismus sowie von Minimal-Art und Konstruktivismus oder der Rezeption des Surrealismus in der Pop-Art, der Anti-Form und im Wiener Aktionismus.</p>
Organisation	<p><u>Anmeldung:</u> in der ersten Vorlesungsstunde (Teilnehmerliste) <u>Sprechstunde:</u> Mittwoch 16-18 Uhr</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein</p> <p>BEK75%:AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK50%:AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK25%:AN(2LP) MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP) IMKM:A(2LP)/Eg(2LP) LEK:AN(2LP) /Eg(2LP) /W(2LP)</p>
Literatur	<p>Hal Foster, The Return of the Real. The Avant-Garde at the End of the Century. Massachusetts 1996, S. 1-32. Peter Bürger, Theorie der Avantgarde, Frankfurt a. M. 1974. Das Jahrhundert der Avantgarden, hg. v. Cornelia Klinger u. Wolfgang Müller-Funk, München 2004. Nicolas Bourriaud: Relational Aesthetics (1998), Monts 2009</p>

**PD Dr. David Ganz**

### Frühmittelalterliche Buchkunst

Do; wöch; 14:00 - 16:00; 14.04.2011 - 22.07.2011; Heuscheuer I

Kommentar	<p>Als kostbarer und rarer Gegenstand waren bebilderte Handschriften des frühen Mittelalters mit einer Bedeutung aufgeladen, die sie in späteren Perioden höherer Produktionszahlen und der Erfindung serieller Reproduktionstechniken nie mehr wiedererlangen sollten. Der hohe Stellenwert der Handschriften war eng an bestimmte Verwendungszusammenhänge gekoppelt: Im liturgischen oder herrscherlichen Ritual agierten die Bücher als Stellvertreterkörper, in den monastischen Praktiken der Lesung und des Chorgebets waren sie Ausgangspunkt von Meditation und Memorierung, in Studium und Unterricht führten sie Welt- und Wissensordnung vor Augen. Ziel der Vorlesung ist es, eine Einführung in das Thema des auswendig und inwendig mit Bildern ausgestatteten Buchs zwischen dem 7. und dem 11. Jahrhundert zu geben, und dies in einer mediengeschichtlichen Perspektive. Im Mittelpunkt steht dabei</p>
-----------	---

die Offenheit und Vielgestaltigkeit der Bildkonzepte, die das gemalte, geschnitzte oder getriebene Bild verschiedenartige Allianzen mit dem geschriebenen Wort eingehen lassen und seine Wirkung an performative Vollzüge an und mit den Büchern zurückbinden.

Organisation Sprechstunde: Donnerstag, 10–12 Uhr

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein

BEK75%:AM(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK50%:AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK25%:AM(2LP)

MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP)

IMKM:A(2LP)/Eg(2LP)

HMM:Mittelalterliche Bildkünste (5LP)

LEK:AM(2LP) /Eg(2LP) /W(2LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.

Literatur

Frauke STEENBOCK, Der kirchliche Prachteinband im frühen Mittelalter. Von den Anfängen bis zum Beginn der Gotik, Berlin 1965; Otto PÄCHT, Buchmalerei des Mittelalters, München 1984; Johann Konrad EBERLEIN, Miniatur und Arbeit. Das Medium Buchmalerei, Frankfurt a.M. 1995; Christine JAKOBI-MIRWALD, Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004; Christine JAKOBI-MIRWALD, Buchmalerei. Ihre Terminologie in der Kunstgeschichte, Berlin 2008; Christian KIENING/Martina STERCKEN (Hrsg.), SchriftRäume. Dimensionen von Schrift zwischen Mittelalter und Moderne, Zürich 2008; Stephan MÜLLER/Lieselotte E. SAURMA-JELTSCH/Peter STROHSCHNEIDER (Hrsg.), Codex und Raum, Wiesbaden 2009.

## Prof. Dr. Michael Hesse

### Kunst im Funktionswandel: Das Fallbeispiel Versailles 1631-2011

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 14.04.2011 - 21.07.2011; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 10

Kommentar Natürlich behandelt die Vorlesung auch das Schloss Ludwigs XIV. Sie verfolgt aber vor allem den Funktionswandel des Ortes: das Jagdschloss, die Maison de plaisance und die dauerhafte Residenz und zeitweilig faktische Hauptstadt im Zeitalter des Absolutismus, die Debatten um Erhalt und Musealisierung während der Revolutionszeit, die Umwandlung zum nationalen Geschichtsmuseum im 19. Jahrhundert, die rekonstruierende Überformung und Neuausstattung im 20. Jahrhundert entsprechend dem Zustand unter der Bourbonen-Königen und die aktuelle Ausgestaltung als Touristenmagnet und Schauplatz der Eventkultur. Versailles ist ein zentraler Ort der französischen Kunstgeschichte und Geschichte. Seit dem späten 17. Jahrhundert hatte es zudem Vorbildfunktion für die europäische Adelskultur und die ausländischen Höfe. Insofern bietet die Vorlesung auch eine Einführung in Architektur, Innendekoration, Skulptur, Historienmalerei, Gartenkunst und Kunsthandwerk der behandelten Epochen.

Organisation Überblicksvorlesung für Hörerinnen und Hörer aller Semester, keine Beschränkungen, Anmeldung in den ersten Sitzungen.  
Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021,  
Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und [www.iek.uni-hd.de](http://www.iek.uni-hd.de).

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein

BEK75%:AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
BEK50%:AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
BEK25%:AN(2LP)  
MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP)  
IMKM:A(2LP)/Eg(2LP)  
LEK:AN(2LP) /Eg(2LP) /W(2LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.

Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion zu Schlössern in der Île-de-France im September 2011 ist der Besuch der Vorlesung obligatorisch.

#### Literatur

Pérouse de Montclos, Jean-Marie / Polidori, Robert: Versailles. Köln 1996 [zur ersten Orientierung, reich illustriert, aber ohne wissenschaftlichen Apparat]  
Lablaude, Pierre-André: Die Gärten von Versailles. Worms 1995 [vom langjährigen Gartendirektor verfasste Gartengeschichte des 17. bis 20. Jhs.]  
Brix, Michael: Der absolute Garten. André Le Nôtre in Versailles. Stuttgart 2009 [instruktives Buch zu Geschichte, Programm und formaler Gestaltung des Gartens unter Ludwig XIV.]  
Gaethgens, Thomas W.: Versailles als Nationaldenkmal. Die Galerie des Batailles im Musée Historique von Louis-Philippe. Amsterdam 1984 [über das Geschichtsmuseum des 19. Jhs.]  
Rohan, Olivier de / L'Espée, Roland de / Pérouse de Montclos, Jean-Marie: Un siècle de mécénat à Versailles. Paris 2007 [Aktivitäten des Fördervereins „Amis de Versailles“]  
Krause, Katharina: Die Maison de plaisance. Landhäuser in der Ile-de-France (1660-1730). München 1996 [Standardwerk zur Landhauskultur und den königlichen Rückzugsorten]

## Prof. Dr. Matthias Untermann

### Urbanistisch und Baukunst. Die Stadt im Mittelalter

Mo; wöch; 18:00 - 20:00; 18.04.2011 - 18.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK HS;

#### Kommentar

Im 9. bis 11. Jahrhundert werden zu den überkommenen römischen Städten in Mitteleuropa zunehmend neue, verdichtete Siedlungen gegründet; 12. und 13. Jahrhundert sind die hohe Zeit neuer Stadtgründungen. Neue Organisationsformen der in Städten lebenden, arbeitenden und handelnden 'Bürger' gehen überein mit neuen Anstrengungen, die Siedlungen planvoll zu strukturieren. Kirchliche, wirtschaftliche und militärische Lebensbereiche werden vor allem seit dem 13. Jahrhundert aktiv und vielerorts anders als in Dorf oder Herrschaftszentrum gestaltet – durch prächtige Rathäuser, monumentale Stadtkirchen, wehrhafte Mauern. Stadtgrundriss und öffentliche Bauten dieser Epoche prägen das Erscheinungsbild des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa entscheidend, vielfach bis in die Gegenwart hinein. Im 19. Jahrhundert wird die 'mittelalterliche Stadt' zu einem vielfach verklärten, politischen und baulichen Ideal. In den letzten 25 Jahren ist das überkommene Forschungsbild mittelalterlicher Städte durch intensive archäologische und bauhistorische Untersuchungen, aber auch durch neue, kritische und erweiterte Fragestellungen tiefgreifend verändert worden.

#### Organisation

Sprechstunde: Dienstag 16-18 Uhr, Raum 211  
Anmeldung durch Listeneintrag in der ersten Stunde; Klausur nach Vereinbarung

#### Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein

BEK75%:AM(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
BEK50%:AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)



BEK25%:AM(2LP)  
MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP)  
IMKM:A(2LP)/Eg(2LP)  
HMM:Mittelalterliche Baukunst(5LP)  
LEK:AM(2LP) /Eg(2LP) /W(2LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.

Voraussetzung: keine, auch für Hörer benachbarter Fächer und für Gasthörer

Literatur Die mittelalterliche Stadt erforschen - Archäologie und Geschichte im Dialog. Basel 2009.  
M. Untermann, Handbuch der mittelalterlichen Architektur, Stuttgart 2009.

---

Hingewiesen sei noch auf eine Vorlesung der Juristen, die für Kunsthistoriker relevant ist und die in den Modulen Ew / Eg / ÜK / ÜK2 (mit 1 LP) angerechnet werden kann:

Di., 12-13 Uhr Augustinergasse 9 / Jur.-Fak. SR

Prof. Dr. iur., Dr. iur. h.c. mult. **Erik Jayme**, LL.M.: **Kunst- und Urheberrecht**

Nach einer Einführung in die Quellen und Grundprinzipien des dt. u. internationalen Kunst- und Urheberrechts werden ausgewählte aktuelle Fragen exemplarisch behandelt. Zu jeder Vorlesungsstunde wird ein Skriptum ausgegeben.

---

## Proseminare

Proseminare zählen im Bachelorstudiengang als Seminare der zugeordneten Module. Im Magisterstudiengang werden Proseminarscheine einem der folgenden Bereiche zugeordnet: (MA)- Mittelalter (N)- Neuere Kunstgeschichte (M)- Neueste Kunstgeschichte/ Moderne

**Prof. Dr. Michael Hesse; Prof. Dr. Matthias Untermann**

### Propädeutikum Architektur

Di; wöch; 14:00 - 16:00; 12.04.2011 - 19.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar Das Seminar vermittelt Ihnen einen Überblick über die Architektur des Mittelalters und der Neuzeit und deren antike Grundlagen. Die Kenntnis von Formen, Motiven und Gestaltungsmitteln soll zur systematischen, fachterminologisch sicheren Beschreibung und Analyse von Architektur anleiten. Der chronologische Aufbau des Seminars führt zudem in die Stilgeschichte ein. Exemplarisch werden Bauaufgaben und Bautypen der europäischen und der von Europa geprägten Architektur im Wandel ihrer Funktionen behandelt. Alles dies ist die Voraussetzung für die Interpretation von Bauten als Bedeutungsträger. Überdies gibt das Seminar eine erste historische Orientierung über den Baubetrieb, die Materialien und Techniken und die Architekturtheorie.

Organisation Sprechstunde Hesse: Di 16-18 Uhr, Raum 020/021

Sprechstunde Untermann: Di 15-17 Uhr, Raum 211

Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushänge und [www.iek.uni-hd.de](http://www.iek.uni-hd.de).

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige, aktive

Teilnahme und bestandene Klausur.

Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur, anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%:B(5LP)  
BEK50%:B(5LP)  
BEK25%:B(5LP)  
LEK:B(5LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

Voraussetzung Pflichtveranstaltung im Bachelor-Studiengang Europäische Kunstgeschichte. Für Studierende im Magister-Studiengang Europäische Kunstgeschichte und für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.

Literatur Koepf, Hans / Binding, Günther: Bildwörterbuch der Architektur. Mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar, Stuttgart 2005  
Binding, Günther: Architektonische Formenlehre, Darmstadt 41998 [Standardwerk, behandelt allerdings vor allem die Formen der mittelalterlichen Architektur]  
Untermann, Matthias:  
Handbuch der mittelalterlichen Architektur. Darmstadt, Stuttgart 2009  
Seidl, Ernst (Hg.): Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur, Stuttgart 2006  
Philipp, Klaus Jan: Das Reclam Buch der Architektur, Stuttgart 2006 [belangreiches, anregendes Buch, das sich aber nicht als Nachschlagewerk eignet]  
Elvers, Bernd / Thoenes, Christof (Hg.): Architekturtheorie von der Renaissance bis zur Gegenwart, Köln 2003 [gut illustrierte, preisgünstige Übersicht mit professionellem Text]  
Koch, Wilfried: Baustilkunde. Darmstadt 272006 [klar strukturierte Faktenübersicht mit instruktiven Zeichnungen]

## Michael Hoff M.A.

### Propädeutikum: Gattungen und Techniken

Di; wöch; 16:00 - 18:00; 12.04.2011 - 19.07.2011; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

Kommentar Ziel dieser propädeutischen Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden mit den Hauptgattungen der Kunstgeschichte in Malerei, Skulptur, Architektur, Angewandter Kunst, Zeichnung und Graphik vertraut zu machen und das Bildgedächtnis zu schulen. Dabei geht es weniger um einen chronologischen Überblick, als vielmehr um die Vermittlung von Grundbegriffen anhand ausgewählter Beispiele. Wir werden die für die einzelnen Gattungen angemessenen Terminologie einüben, die verwendeten Materialien und spezifischen Herstellungstechniken kennen lernen. Am Ende des Kurses steht eine 90-minütige Klausur, die mit mindestens "ausreichend" (Note 4) zu bestehen ist, um einen qualifizierten Leistungsnachweis zu erwerben. Das Propädeutikum richtet sich an Studienanfänger und zählt zu den Pflichtveranstaltungen für Bachelorstudierende. Neben der regelmäßigen Teilnahme wird ein kontinuierliches Vor- und Nachbereiten der Seminarstunden erwartet. Ein den Kurs begleitendes E-Learning Angebot leitet dabei zum eigenständigen Lernen an und strukturiert die Klausurvorbereitung. Zugang und Paßwort werden in der ersten Stunde vergeben.

Organisation Sprechstunde: Di und Do 12-13:15 Uhr R. 215

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur.  
Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur, anrechenbar in folgendem Modul:  
BEK75%:B(5LP)  
BEK50%:B(5LP)  
BEK25%:B(5LP)

LEK:B(5LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

Voraussetzung Für Studienanfänger geeignet, keine Voranmeldung erforderlich. Pflichtveranstaltung im Bachelorstudiengang Europäische Kunstgeschichte. Für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.

Literatur Elemente künstlerischer Gestaltung. Eine Kunstgeschichte in Einzelinterpretationen, hrsg. von Wilfried Nerdinger. München 1986 (insbes. S. 191-342).  
Brachert, Thomas: Lexikon der historischen Maltechniken. Quellen – Handwerk – Technologie – Alchemie (Veröffentlichungen des Instituts für Kunsttechnik und Konservierung im Germanischen Nationalmuseum, 5). München 2001.  
Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, 3 Bde. Stuttgart 1984–1990.

## Dr. Bernd Carqué

### Kunst des Mittelalters im Museum. Bestandsgeschichten, Sammlungskonzepte, Präsentationsweisen

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; 18.04.2011 - 18.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar Am Museum führt kein Weg vorbei. Seit zwei Jahrhunderten ist es ein zentraler Schauplatz der Auseinandersetzung mit den Originalen mittelalterlicher Kunst. Daher ist es wichtig, sich die Bedingungen bewußt zu machen, unter denen die Objekte dort wahrgenommen werden. Es sind nicht mehr die von den Auftraggebern und Künstlern des Mittelalters vorgesehenen oder die vom zeitgenössischen Nutzer und Betrachter erfahrenen Bedingungen, sondern die vom Verständnis und Interesse der Moderne geformten. Auf ihrem Weg von den ursprünglichen Bestimmungsorten und Gebrauchszusammenhängen in den Kontext musealer Präsentation unterliegen die Objekte vielschichtigen Prozessen des Funktions- und Bedeutungswandels: Aus dem religiösen Kultbild wird ein typischer Vertreter des Stils einer Epoche, Schule oder Region; das Reliquiar, dessen Inhalt man verehrte, verwandelt sich in ein Zeugnis kunstgewerblicher Fertigkeiten oder der Kulturgeschichte; multimediale Flügelretabel zeigen sich der Gattungstrennung unterworfen; auf Fernsicht hin angelegte Skulpturen sind der nahsichtigen Betrachtung ausgesetzt usf.  
Um die Ursachen und Auswirkungen solcher Transformationsprozesse zu verstehen, ist es notwendig, sich mit den Entstehungsumständen von Mittelaltersammlungen vertraut zu machen, nach ihren Konzepten und Zielsetzungen zu fragen und den Blick für die musealen Präsentationsweisen der Objekte zu schärfen. Das Seminar wird diesen Aspekten an ausgewählten Sammlungen europäischer und nordamerikanischer Museen sowie an einigen temporären Ausstellungen mittelalterlicher Kunst nachgehen.

Organisation Eine Themenliste hängt ab dem 1. April im IEK aus; Anmeldung per Email unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl (Anmeldungen vor dem Aushang der Themenliste können nicht berücksichtigt werden); verbindliche Bestätigung der Anmeldung durch persönliche Vorsprache in der Sprechstunde am 11. April, 14-16 Uhr, IEK, klÜR.  
Kontakt: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de  
Gasthörer sind willkommen.

Sprechstunde: Mo, 16-18 Uhr, IEK, klÜR

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:  
BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)  
LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/

	Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP) /W(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	Je nach Themenwahl Lesekenntnisse in Deutsch, Englisch, Französisch oder Italienisch; Fähigkeit zur eigenständigen Literatur- und Bildrecherche.
Literatur	BROWN, Michelle P.: The Modern Medieval Museum, in: Conrad RUDOLPH (Hg.): A Companion to Medieval Art, Oxford 2006, S. 639-654. – CASTELNUOVO, Enrico/MONCIATTI, Alessio (Hg.): Medioevo/Medioevi. Un secolo di esposizioni d'arte medievale, Pisa 2008. – DENEKE, Bernward/KAHSNITZ, Rainer (Hg.): Das kunst- und kulturgeschichtliche Museum im 19. Jahrhundert, München 1977. – KRATZ-KESSEMEIER, Kristina/MEYER, Andrea/SAVOY, Bénédicte (Hg.): Museumsgeschichte. Kommentierte Quellentexte 1750-1950, Berlin 2010. – LE POGAM, Pierre-Yves: Il Medioevo al museo. Dal „Musée des Monuments français“ ai „Cloisters“, in: Enrico CASTELNUOVO/Giuseppe SERGI (Hg.): Il Medioevo al passato e al presente (Arti e storia nel Medioevo, Bd. 4), Torino 2004, S. 759-784. – MUNDT, Barbara: Die deutschen Kunstgewerbemuseen im 19. Jahrhundert, München 1974. – SHEEHAN, James J.: Geschichte der deutschen Kunstmuseen. Von der fürstlichen Kunstammer zur modernen Sammlung [zuerst engl. 2000], München 2002.

## Tobias Frese M.A.

### Schrift-Bilder/Bilder-Schriften. Illuminierte Handschriften des frühen und hohen Mittelalters

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 14.04.2011 - 21.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	In der jüdisch-christlichen Vorstellung gelten traditionell das Wort und die Schrift als dem Bild überlegen. So offenbarte sich Gott seinem auserwählten Volk in direkter Ansprache und im Medium beschriebener Gesetzestafeln; der Bilderkult dagegen wurde als heidnischer Götzendienst dezidiert abgelehnt. Auch Paulus predigte gegen göttliche, vom Himmel gefallene Bilder und gegen „Götter, die mit Händen gemacht werden“ (Apg 19, 26). In diesem Sinne mussten Bilder im christlichen, zumal kultischen Kontext stets gut begründet und gerechtfertigt werden. Mit der Illumination von Handschriften, in denen die heiligen Worte des Evangeliums oder der Messe niedergeschrieben wurden, konnte das Problem offensiv angegangen werden: So erwies es sich als eine erfolgreiche Strategie, Bilder und Schriften einander derartig anzunähern, dass – im Wechselspiel – sowohl Differenzen als auch Gemeinsamkeiten der Medien gezeigt und thematisiert werden konnten, ohne in den Verdacht heidnischer Bildergläubigkeit zu geraten. Das Seminar hat zum Ziel, derartigen medialen Interferenzen am Beispiel früh- und hochmittelalterlicher Codices nachzuspüren.
Organisation	Themenliste ab 1. März in Moodle, Anmeldung per E-Mail unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl. Kontakt: t.frese@zegk.uni-heidelberg.de
Leistungsnachweis	<u>Sprechstunde:</u> Do 11-13 Uhr, Raum 212. Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein  Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	Referat; Lesekenntnisse in Englisch (Französisch und Latein von Vorteil). Geeignet für Studierende im Bachelor-Studium.
Literatur	Eric PALAZZO: Histoire des livres liturgiques. Le Moyen Âge, des origines au XIIIe siècle. Paris 1993. Haiko WANDHOFF: Zur Bildlichkeit mittelalterlicher Texte (Das Mittelalter, 13) 2008. Horst WENZEL: Hören und Sehen, Schrift und Bild: Kultur

und Gedächtnis im Mittelalter. München 1995. Horst WENZEL: Erzählende Bilder und bildhafte Literatur: Plädoyer für eine Text-Bildwissenschaft, in: C. Maar, H. Burda (Hgg.): *Iconic Worlds. Neue Bilderwelten und Wissensräume*. Köln 2006. S. 232–250. Susanne WITTEKIND: Vom Schriftband zum Spruchband: Zum Funktionswandel von Spruchbändern in Illustrationen biblischer Stoffe, in: *Frühmittelalterliche Studien* 30, 1996, S. 343–367.

## **Tobias Frese, M.A.**

### **Bilder der Passion Christi im Mittelalter**

Fr; wöch; 09:00 - 11:00; 15.04.2011 - 22.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR;

Kommentar	Das Kruzifix gilt gemeinhin als das Bild des Christentums schlechthin. Dabei hat es Jahrhunderte gedauert, bis die Darstellung des gekreuzigten Gottes sich als zentrales christliches Bildwerk durchsetzen konnte. Das Seminar hat zum Ziel, die Konventionen und Innovationen der Passions-Ikonographie zu analysieren und deren theologische, liturgische und frömmigkeitsgeschichtliche Hintergründe zu beleuchten. Dabei soll ein weiter zeitlicher Bogen gespannt werden – von den spätantiken, römischen Passionssarkophagen bis zu den monumentalen Kreuzigungstafeln des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit.
Organisation	Themenliste ab 1. März in Moodle, Anmeldung per E-Mail unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl. Kontakt: t.frese@zegk.uni-heidelberg.de
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung  Bachelorstudiengang: Benoteter Schein für regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit. anrechenbar in einem der folgenden Module:  BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	Referat; Lesekenntnisse in Englisch (Französisch und Latein von Vorteil). Geeignet für Studierende im Bachelor-Studium.
Literatur	Celia CHAZELLE: <i>The Crucified God in the Carolingian Era. Theology and Art of Christ's Passion</i> . Cambridge 2001. Andreas GORMANS; Thomas LENTES (Hgg.): <i>Das Bild der Erscheinung. Die Gregorsmesse im Mittelalter (KultBild, 3)</i> . Berlin 2007. James MARROW: <i>Passion iconography in Northern European art of the late Middle Ages and early Renaissance</i> . Kortrijk 1979. Walter HAUG (Hg.): <i>Die Passion Christi in Literatur und Kunst des Spätmittelalters (Fortuna vitrea, 12)</i> . Tübingen 1993. Gertrud Schiller: <i>Ikonographie der christlichen Kunst, Bd. 2, Die Passion Jesu Christi</i> . Gütersloh 1968.

## **PD Dr. David Ganz**

### **Bilderzählung im Mittelalter. Strukturen, Medien, Funktionen**

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; 13.04.2011 - 21.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	Erzählende Bilder sind in der mittelalterlichen Bildkunst omnipräsent. Ihre Themen reichen von den sakralen Stoffen der Bibel und Heiligenviten über die Ritter- und Liebesgeschichten bis hin zu Exempeln der Rechtssprechung. Gerade in dieser Vielseitigkeit bildet das Narrative eine der zentralen Schnittstellen zwischen Bildkunst und Literatur. Über die gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte will das Seminar in klassische und neuere Positionen kunsthistorischer Erzählforschung (Wickhoff, Imdahl, Kemp) einführen. Grundlegende Aspekte einer Analyse erzählender Bilder sollen an den dort diskutierten Beispielen zusammengestellt und erprobt werden. Eine wichtige Rolle werden dabei mehrteilige Bildstrukturen spielen, die der bildlichen Erzählkunst
-----------	--

des Mittelalters eigene Spielräume der Sinnstiftung eröffnen, jenseits einer bloßen „Illustration“ bekannter Texte. Zur Sprache kommen sollen aber auch die Differenzen zwischen unterschiedlichen Medien der Bilderzählung sowie die räumlichen Kontexte und kommunikativen Zusammenhänge, für die sie bestimmt waren.

Organisation	Themenliste wird am 01.03. ausgehängt, Anmeldung unter david.ganz@uni-konstanz.de
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung  Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Literatur	Literatur Franz WICKHOFF, Römische Kunst (Die Wiener Genesis), Berlin 1912 (Schriften Franz Wickhoffs, Bd. 3); Karl CLAUSBERG, Die Wiener Genesis. Eine kunsthistorische Bilderbuchgeschichte, Frankfurt 1984 (Fischer Kunststück); Max IMDAHL, Giotto. Arenafresken. Ikonographie, Ikonologie, Ikonik, München 1988; Wolfgang KEMP, Sermo Corporeus. Die Erzählung der mittelalterlichen Glasfenster, München 1987; Wolfgang KEMP, Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto, München 1996; Steffen BOGEN, Träumen und Erzählen. Selbstreflexion der Bildkunst vor 1300, München 2001; Viola BELGHAUS, Der erzählte Körper. Die Inszenierung der Reliquien Karls des Großen und Elisabeths von Thüringen, Berlin 2005; Assaf PINKUS, Patrons and narratives of the Parler School. The Marian tympana 1350–1400, München 2009.

## Prof. Dr. Michael Hesse

### Hofkunst unter Kurfürst Carl Theodor von der Pfalz

Mi; Einführungssitzung: 20.04., 14 Uhr, IEK klÜR, dann jeweils 14:00 - 19:00 Uhr am 18.05., 25.05., 08.06., 15.06. und 13.07 in Heidelberg, Mannheim und Schwetzingen

Kommentar	Die ersten drei Jahrzehnte nach der Mitte des 18. Jahrhundert gelten als kulturelle Blütezeit der Kurpfalz. Die Kunstproduktion unter Carl Theodor zeichnet sich durch höchste Qualitätsansprüche, Experimentierfreude und einen ungewöhnlich weiten Horizont der Stile und Vorbilder aus. Vor Ort sollen Objekte in Heidelberg, Schwetzingen und Mannheim behandelt werden. Grundlage sind die im letzten Jahrzehnt erheblich intensivierten Forschungserträge, u. a. anlässlich der Carl-Theodor- und Pigage-Ausstellungen in Mannheim und Düsseldorf, der Restaurierungen in Schwetzingen, der Wiedereröffnung des Mannheimer Zeughauses und der Eröffnung des Schlossmuseums in Mannheim sowie des unesco-Welterbeantrags für Schwetzingen.
Organisation	Das Seminar besteht aus einer Einführungssitzung im IEK und aus 5 Sitzungen vor Ort. Die Gesamtstundenzahl entspricht damit 2 SWSt. Die genaue Terminverteilung steht aus organisatorischen Gründen erst gegen Vorlesungsbeginn fest. Wegen der Begehung der Originale Beschränkung auf maximal 20 Teilnehmende.  Anmeldung in der Sprechstunde.  <u>Sprechstunde:</u> Di 16-18 Uhr, Raum 022
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein  Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

- Literatur
- Wieczorek, Alfried / Probst, Hansjörg / Koenig, Wueland (Hrsg.): Lebenslust und Frömmigkeit. Kurfürst Carl Theodor (1724-1799) zwischen Barock und Aufklärung. 2 Bde. (Handbuch u. Katalog der Ausstellung, Mannheim u. Düsseldorf, 1999)
- Fuchs, Carl Ludwig / Reisinger, Claus: Schloß und Garten zu Schwetzingen. Worms 2008
- Heber, Wiltrud: Die Arbeiten des Nicolas de Pigage in den ehemals kurpfälzischen Residenzen Mannheim und Schwetzingen. 2 Bde. Worms 1986
- Wagner, Ralf Richard: „In seinem Paradiese Schwetzingen“. Das Badhaus des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz. Stuttgart 2009
- Leopold, Silke / Pelker, Bärbel (Hrsg.): Hofoper in Schwetzingen. Musik, Bühnenkunst, Architektur. Heidelberg 2004
- „Der Pfälzer Apoll“. Kurfürst Carl Theodor und die Antike an Rhein und Neckar. Ausst.-Kat. Stendal 2007
- Werner, Ferdinand: Die kurfürstliche Residenz zu Mannheim. Worms 2006

## Michael Hoff M.A.

### Die Kunst Albrecht Dürers

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 14.04.2011 - 21.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

- Kommentar
- Albrecht Dürer gehört zweifellos zu den Ausnahmerecheinungen in der Kunst um 1500. Anders als ein Teil der historischen Literatur wollen wir im Seminar jedoch keinen Geniekult betreiben, sondern anhand der aktuellen Forschungsliteratur Voraussetzungen und Kontexte von Dürers Schaffen erkunden. Der teilweise sehr dicht beforschte Stoff lädt dabei auch zur methodischen Reflexion ein und macht das Proseminar damit gleichermaßen geeignet für Anfänger und Fortgeschrittene.
- Organisation
- max. 25 Teilnehmer,  
Anmeldung und Referatsvergabe in meiner Sprechstunde ab dem 17.3.2011 und in der ersten Sitzung  
Sprechstunde: Dienstag und Donnerstag, 12-13:15 Uhr R. 215
- Leistungsnachweis
- Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
- Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:  
BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)  
LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)
- Literatur
- Anzelewsky, Fedja: Albrecht Dürer : das malerische Werk. 2 Bde. Neuausgabe Berlin 1991.
- Panofsky, Erwin: Das Leben und die Kunst Albrecht Dürers, München 1977.
- The Essential Dürer, hrsg. v. Larry Silver u. Jeffrey Chipps Smith, Philadelphia 2010.
- Wolf, Norbert: Albrecht Dürer, München/Berlin 2010.

## Michael Hoff M.A.

### Das Altarbild: Genese, Gestaltungen, Funktionen

Fr; 14täg.; 09:00 - 13:00; 15.04.2011 - 22.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR;  
Beginn: 15.4., weitere Termine: 29.4., 13.5., 27.5., 10.6., 17.6., 1.7., 15.7.2011

- Kommentar
- Seit sich Altarbilder im Mittelalter aus dem Bildschmuck des Kirchenraumes und des Altares entwickelt haben, gehören sie als „große liturgische Illustration der Kirche“ (A. Chastel) zu den wichtigsten Bildaufgaben. In ihrer Ikonographie schlagen sich Kontinuität und Entwicklung der kirchlichen Lehre nieder. Bildwerke hinter dem christlichen Altar waren eine Zugabe ohne liturgische Funktion, doch der Ehrgeiz von Stiftern und Künstlern beförderte neue Bildlösungen, die scheinbar nahe an

das „autonome Tafelbild“ führen. In dieser Spannung von Tradition und Erneuerung verfolgen wir im Seminar – im Sinne von Jakob Burckhardts „Kunstgeschichte nach Aufgaben“ – die Genese des Altarbildes.

Nachdem wir uns mit liturgischen Zusammenhängen und dem Bildschmuck am Altar ab etwa 1000 vertraut gemacht haben, erarbeiten wir unterschiedliche Formen der Darstellung von Christus, der Madonna und der Heiligen in Retabeln des 13. und frühen 14. Jahrhunderts. Weiter werden wir anhand wichtiger Typen von Altarbildern nördlich und südlich der Alpen Hauptwerke der Malerei und Schnitzkunst vom 14. bis zum frühen 16. Jahrhundert kennen lernen und wir werden – bis zu einem Ausblick in den Barock – gemeinsam diskutieren, wie sich religiöse Aussage, soziale Funktion und ästhetische Wirkung jeweils spezifisch verbinden.

Organisation	max. 25 Teilnehmer, Anmeldung und Referatsvergabe in meiner Sprechstunde ab dem 17.3.2011 und in der ersten Sitzung <u>Sprechstunde</u> : Dienstag und Donnerstag, 12-13:15 Uhr R. 215.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung  Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Literatur zur Einführung	Belting, Hans: Vom Altarbild zur autonomen Tafelmalerei. In: Kunst - Die Geschichte ihrer Funktionen. Buchausgabe zum Funkkolleg „Kunst“ 1984/85. Hrsg. Werner Busch. Weinheim 1987, S. 128-149 (oder entspr. in Neuausgabe München 1997). Chastel, André: La Pala ou le retable italien des origines à 1500, Paris 1993. Krüger, Klaus: Entstehung und Frühgeschichte des italienischen Altarbildes (Teil 2). In: Kunsthistorische Arbeitsblätter, H. 4/2000, S. 21-28. Reinle, Adolf: Die Ausstattung deutscher Kirchen im Mittelalter : eine Einführung. Darmstadt 1988, S. 3-22.

## **Franziska Koch M.A. + Dr. Juliane Noth**

### **Chinesische Kunst nach 1949 in transkultureller Perspektive: Produktion und Präsentation im lokalen und globalen Kontext**

Fr; Einzel; 09:00 - 11:00; 15.04.2011; Voßstr. 2, 4400 / R 112

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00; 13.05.2011; Voßstr. 2, 4400 / R 112.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00; 10.06.2011; Voßstr. 2, 4400 / R 212

Fr; Einzel; 09:00 - 11:00; 01.07.2011; Voßstr. 2, 4400 / R 112

Kommentar	Das Proseminar behandelt chinesische Kunst von 1949 bis heute. Im Vordergrund steht die Analyse der Bedingungen, wie Kunst in der Volksrepublik China und darüber hinaus in diesem Zeitraum hergestellt und gezeigt wird. Das Blockseminar ist unterteilt in zwei volle Seminartage: Der erste Tag wird die Zeiträume von der Gründung der Volksrepublik 1949 bis zum Beginn der Reformperiode 1979 und anschließend bis zur Niederschlagung der Demokratiebewegung 1989 behandeln. Der zweite Seminartag ist der Entwicklung seit 1989 gewidmet. Der Zeitraum bis 1979 ist geprägt von Auseinandersetzungen um den sozialistischen Realismus einerseits und traditionelle chinesische Kunstformen andererseits. Das Seminar beleuchtet dieses Spannungsverhältnis am Beispiel von Ausstellungen und der Genese bestimmter Kunstinstitutionen und untersucht, wie sich einzelne Künstler mit ihrem Werk dazu positionieren. In der Reformperiode der 1980er entstand eine unabhängige Kunstszene, die von einer großen Pluralität und Experimentierfreude geprägt war und zu neuen Formen der Kunstproduktion (Installations-, Performance und Konzeptkunst) und Konzepten der Kunstpräsentation führte (z.B. der großen
-----------	---



"China/Avant-Garde"-Ausstellung 1989).

Der Fokus des zweiten Proseminartages liegt auf der Frage, wie sich die Auseinandersetzung mit westlichen Kunstformen und -diskursen, die in den 80er Jahren begann, durch die Globalisierung ausdifferenzierte. Exemplarisch stehen hierfür die neuen chinesischen Biennalen/Triennalen und die Zirkulation und Rezeption chinesischer Werke in internationalen Großausstellungen von Venedig über Kassel bis Sao Paulo. Darüber hinaus gilt es zu untersuchen, wie chinesische Künstler in der Diaspora, aber auch von Beijing oder Shanghai aus weltweit vernetzt agieren und sich zwischen (nationaler) Kulturpolitik und einem boomenden Markt positionieren. Das Proseminar vertieft transkulturelle Perspektiven am Beispiel chinesischer Kunst, die in ihren lokalen wie globalen Bezügen kontextualisiert wird, und erschließt damit Forschungsansätze, die in der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst im Zeitalter der Globalisierung zentral sind.

Organisation	<p>Gasthörer sind zugelassen, wenn sie sich aktiv beteiligen. Teilnehmerzahl maximal 25 Studierende, Anmeldung über E-Mail an <a href="mailto:koch@asia-europe.uni-heidelberg.de">koch@asia-europe.uni-heidelberg.de</a> und an <a href="mailto:juliane.noth@zo.uni-heidelberg.de">juliane.noth@zo.uni-heidelberg.de</a></p> <p>Bitte geben Sie in der Anmeldung Ihre Studienrichtung, Semesterzahl, Matrikelnummer und kurz Ihre Motivation für die Teilnahme an diesem Seminar an. Die erste Sitzung wird als Vorbesprechung abgehalten, bei der die Referatsthemen vergeben werden.</p>
Leistungsnachweis	<p>Anforderungen und Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme. Für den ersten und zweiten vollen Blockseminartag sind jeweils drei Texte vorzubereiten (meist in Englisch) einschließlich kurzer schriftlicher Zusammenfassungen (Englisch oder Deutsch), ein 30-minütiges Referat (Deutsch oder Englisch) für einen der beiden Blockseminartage ist anzufertigen sowie eine 15-seitige Hausarbeit (einschließlich Abbildungen, Abbildungsverzeichnis u. Bibliographie, Deutsch oder Englisch). Leistungsnachweis: Benoteter Schein BEK75 %: AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%: AN(Ref+10S. Hausarb. 6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 25 %: AN (Ref+10 S. Hausarb. 6LP) LEK: AN (Ref* 10S. Hausarb. 6 LP)/Eg (Ref+10S.6LP)/W(Ref+ 10S.6LP)</p> <p>Dieses Seminar kann auch für "Visuelle Kompetenzen" angerechnet werden.</p>
Voraussetzung	<p>Freigegeben für Studierende der folgenden Fachrichtungen: Europäische und Ostasiatische Kunstgeschichte, Ethnologie, Ostasienwissenschaft Gute englische Sprachkenntnisse, Zielgruppe sind BA-Studierende ab dem 1. Semester.</p>
Literatur	<p>Ausgewählte Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Julia F. Andrews: <i>Painters and Politics in the People's Republic of China, 1949 - 1979</i>, Berkeley/Los Angeles/London: University of California Press, 1994</li><li>- Martina Köppel-Yang: <i>Semiotic Warfare. The Chinese Avant-Garde, 1979-1989. A Semiotic Analysis</i>, Hong Kong. Timezone 8, 2003.</li><li>- Juliane Noth: <i>Landschaft und Revolution. Die Malerei von Shi Lu</i>, Berlin: Dietrich Raimer Verlag, 2009.</li><li>- John Clark, "Biennials as Structures for the Writing of Art History: The Asian Perspective", in: Elena Filipovic, Marieke van Hal, Solveig Ovstebo (Hg.), <i>The Biennial</i>, Hatje Cantz Verlag, 2010, S. 164-183.</li><li>- Zoya Kocur and Simon Leung (Hg.), <i>Theory in Contemporary Art since 1985</i>, Malden/Oxford/Carlton: Blackwell Publishing, 2005, bes. Part I (Contemporary Art Practices and Models) und Part III (Postcolonial Critiques), S. 5 - 116 und S. 213 - 226.</li><li>- Wu Hung, <i>Canceled. Exhibiting Experimental Art in China</i>, Katalog, Chicago: University of Chicago Press, 2001.</li></ul>

## **Katinka Krug M. A.**

### **Francesco Borromini – Werk und Wirkung in der europäischen Barockarchitektur**

Mo; wöch; 16:00 - 18:00; 11.04.2011 - 18.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar	<p>Francesco Borromini (1599-1667) ist einer der prägenden Architekten des Barock in Europa. Seine Bauten bestimmen das Stadtbild von Rom bis heute. Häufig tritt Borromini in der Wahrnehmung allerdings hinter Gian Lorenzo Bernini, zu dem er in harter Konkurrenz stand, zurück. Mit seinen anspruchsvollen, gekurvten Bauten gelingt es jedoch insbesondere Borromini, neue Raumkompositionen zu erschaffen. Im Seminar sollen die Bauten Francesco Borrominis betrachtet und aufgezeigt werden, in welchen Bereichen die Besonderheiten seiner Architektur liegen, auf welche Traditionen er zurückgreift und wie er diesen Formenkanon weiterentwickelt. Anhand erhaltener Zeichnungen soll auch die Rolle der Architekturzeichnung angesprochen und die Planungsprozesse vom Entwurf bis zur Ausführung nachvollzogen werden. In diesem Zusammenhang wird auch darauf eingegangen, welche Rolle die Auftraggeber spielten, wie sehr diese die Tätigkeiten des Architekten, die Planung und den Baufortschritt bestimmten.</p> <p>Von seinen direkten Zeitgenossen oft als unangemessen betrachtet, weil zu wenig den klassischen Formvorstellungen folgend, erfuhren die Bauten Borrominis insbesondere in Mitteleuropa im Spätbarock eine große Vorbildfunktion. Die Aufnahme von auf Borromini zurückgehende Bau- und Raumformen durch Architekten wie Guarino Guarini, Kilian Ignaz Dientzenhofer bis hin zu Balthasar Neumann wird deshalb ein weiterer Punkt sein, der im Seminar besprochen wird.</p>
Organisation	<p>Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Referate werden in der ersten Sitzung vergeben. Themenliste ab Mitte. März in Moodle, Anmeldung per Email unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl an <a href="mailto:k.krug@zegk.uni-heidelberg.de">k.krug@zegk.uni-heidelberg.de</a></p> <p><u>Sprechstunde:</u> Dienstag, 14-16 Uhr, Raum 115</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung</p> <p>Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:  BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)  LEK: AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)</p>
Voraussetzung	Italienisch-Lesekenntnisse
Literatur	<p>Richard Bösel (Hg.), Borromini - Architekt im barocken Rom, Ausstellungskatalog Wien 2000, Mailand 2000</p> <p>Anthony Blunt, Borromini, Cambridge, Mass. 1979</p>

## Angelika Schineller M. A.

### Jenseitsvorstellungen in der Kunst des Mittelalters und der Neuzeit

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 13.04.2011 - 20.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

Kommentar	<p>Was folgt auf den Tod? Diese Frage, die für viele nichts von ihrer Gültigkeit verloren hat, hatte für die Menschen des christlichen Mittelalters und der frühen Neuzeit eine elementare Bedeutung. Mit ihr verknüpften sich Hoffnungen aber auch Befürchtungen über die Formierung eines jenseitigen ewigen Lebens der menschlichen Seele, die einen breiten Niederschlag in allen künstlerischen Gattungen und der textlichen Überlieferung gefunden haben. Die Ängste vor ewiger Verdammnis in der Hölle und das Sehnen nach der Glückseligkeit im Himmel waren im diesseitigen Dasein bereits präsent. Dieses dualistische Prinzip wurde durch die Vorstellung des Fegefeuers als Zwischenort der Reinigung ergänzt. Bereits hier zeigt sich, dass das Jenseits mit unterschiedlichen Topographien verknüpft ist, die um weitere Orte wie z. B. das Himmlische Jerusalem oder den Paradiesgarten ergänzt werden können. Wie sind diese Vorstellungen entstanden? Biblische Texte und ihre Exegese, aber auch visionäre Schriften sowie andere historische Quellentexte sollen helfen, diese Frage zu beantworten. Des Weiteren werden der Wandel der Jenseitsvorstellungen und der Niederschlag in den Künsten in der Neuzeit einen wesentlichen Bestandteil des</p>
-----------	--

	Seminars darstellen.
Organisation	Die Themen sind ab 31.03.2011 in Moodle recherchierbar. Die Vergabe der Referatsthemen und Anmeldung zum Seminar erfolgt ab diesem Datum per Mail. <u>Sprechstunde:</u> Mi 15-17 Uhr, Raum 115
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung  Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6 LP) LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP) /W(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Literatur	Angenendt, Arnold : Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt <sup>3</sup> 2005. Berger, Klaus / Beinert, Wolfgang / Wetzels, Christoph u.a.: Bilder des Himmels. Die Geschichte des Jenseits von der Bibel bis zur Gegenwart, Freiburg / Basel / Wien 2006. Himmel – Hölle – Fegefeuer. Das Jenseits im Mittelalter, Katalog zur Ausstellung des Schweizerischen Landesmuseum in Zürich in Zusammenarbeit mit dem Schnütgen-Museum und der Mittelalterabteilung des Wallraf-Richartz-Museum der Stadt Köln, hg. von Peter Jezler, Zürich <sup>2</sup> 1994. Lang, Peter: Himmel und Hölle. Jenseitsglaube von der Antike bis heute. München <sup>2</sup> 2009. Le Goff, Jacques: Die Geburt des Fegefeuers. Vom Wandel des Weltbildes im Mittelalter, München <sup>2</sup> 1990. Markschies, Christoph / Wolf, Hubert (Hg.): Erinnerungsorte des Christentums, München 2010.

## PD Dr. Gerald Schröder

### „Profane Erleuchtung“ im Surrealismus

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; 13.04.2011 - 20.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar	Die französischen Surrealisten waren auf der Suche nach dem modernen Wunderbaren, das sie im Alltäglichen der Großstadt, aber auch im Traum, der Hysterie und im Wahnsinn zu finden glaubten. Walter Benjamin spricht in diesem Zusammenhang von einer „profanen Erleuchtung“. Mit welchen spezifisch künstlerischen Mitteln eine solche „profane Erleuchtung“ hervorgerufen werden sollte, die auch als Epiphanie des Unbewussten verstanden wurde, ist Gegenstand des Seminars. Auf der Basis surrealistischer Programmatik, wie sie vor allem in den Manifesten von André Breton vorliegt, sollen künstlerische Verfahren und Medien wie Collage, automatistische Zeichnung, objet trouvé, aber auch Fotografie und Film im Hinblick auf ihre wirkungsästhetischen Effekte untersucht werden.
Organisation	<u>Sprechstunde:</u> Mittwoch 16-18 Uhr <u>Anmeldung</u> unter: Gerald.Schroeder@ruhr-uni-bochum.de ab dem 03.03.2011
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein  Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:AN(Ref+10S.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP) BEK50%: AN(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/

Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)  
MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)  
IMKM:Eg(Ref5LP)  
LEK: AN(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref+20S.9LP) /Eg(Ref 5LP) /W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

- Literatur André Breton: Die Manifeste des Surrealismus, Hamburg 1986.  
Sigmund Freud: Die Traumdeutung (1900), Frankfurt a.M. 2000.  
Jack J. Spector: Surrealist Art & Writing 1919/39, Cambridge Univ. Press 1997.  
Hal Foster: Compulsive Beauty, Cambridge Mass. 1995.
- Kurzkommentar Seminarbegleitend wird das Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten angeboten, das die wissenschaftlichen Grundfertigkeiten an Beispielen aus dem Seminar vermittelt und vertieft. Das Seminar wendet sich daher insbesondere auch an Studierende, die noch das Einführungstutorium besuchen müssen. Aber auch alle anderen Teilnehmer können von dem Zusatzangebot profitieren.

## Dr. Jochen Staebel

### Antoni Gaudí und die Kunst des „Modernismo“ in Spanien

Fr; 14täg.; 16:00 - 20:00; 15.04.2011 - 22.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Weitere Termine: 29.04., 13.05., 27.05., 10.06., 17.06., 22.07.

Kommentar Der „Modernismo“, die katalanische Spielart des europäischen Jugendstils, und sein prominentester Vertreter, Antoni Gaudí, stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Anhand ausgewählter Beispiele aus den Bereichen der Architektur (u.a. La Sagrada Família) und des Kunsthandwerks, soll in der Diskussion und im mündlichen Vortrag ein erster Einblick in die Besonderheiten dieser Kunstrichtung gegeben werden. Zum Seminar ist eine Exkursion nach Barcelona geplant.

Organisation max. Teilnehmerzahl 35; Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung am 15.04.2011; formlose Anmeldung per E-Mail an [jochen.staebel@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:jochen.staebel@zegk.uni-heidelberg.de).  
Sprechstunde: Fr. 15-16 Uhr, Raum 213  
Gasthörer erlaubt

Leistungsnachweis BEK 75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK 50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK 25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)  
LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP) /Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

Voraussetzung Studienanfänger

Literatur Cesar Martinell: Gaudí, his life, his theories, his work. Barcelona 1975.  
Rainer Zerbst: Antoni Gaudí i Cornet. Ein Leben in der Architektur. Köln 1985.  
Klaus-Jürgen Sembach: Jugendstil. Die Utopie der Versöhnung. Köln 1990.  
T. Garcia i Aranzueque: Gaudi y el modernismo en Barcelona. Barcelona 2002.  
Cristina und Eduardo Mendoza: Barcelona. Eine Stadt erfindet die Moderne. Frankfurt/M./Leipzig 2006.  
Leseempfehlung: Eduardo Mendoza: Die Stadt der Wunder. Übers. Peter Schwaar. Frankfurt/M. 1989.

## Prof. Dr. Matthias Untermann

### Um 1200. Architektur einer Umbruchszeit

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 12.04.2011 - 19.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Eingeschränkte

Teilnehmerzahl!

Kommentar Georg Dehio wählte für die deutschen Bauten der Zeit um 1200 den unschönen Begriff „Übergangsstil“, da sie zwischen „Romanik“ und „Gotik“ stehen. Der überaus anspruchsvollen, großartigen und reichen Baukunst dieser Epoche wird ein solcher Begriff nicht gerecht. Im deutschen Raum war sie eine echte Alternative zur französischen Frühgotik – damals war noch längst nicht absehbar, dass sich nach 1230

gotische Formen überall in Europa durchsetzen würden.  
 Die Formanalyse und historische Einordnung dieser Bauten ist bis heute ein Forschungsproblem. Neue dendrochronologische Daten haben das bis 1980 gültige chronologische Gerüst überdies völlig über den Haufen geworfen: viele Bauten sind ein halbes Jahrhundert älter als zuvor vermutet.  
 Das Seminar wird an ausgewählten Bauten und ausgewählten Themen zu Bautechnik und Bauskulptur die architekturgeschichtlichen Methoden diskutieren. Viele Themen können zu Abschlussarbeiten ausgebaut werden.

Organisation	Eingeschränkte Teilnehmerzahl. Anmeldung über E-Mail mit aussagekräftigen Daten zum Studienstand (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de); Referatsvergabe für die ersten 5 Sitzungen ab 19. März, für die übrigen in der ersten Stunde
	<u>Sprechstunde:</u> Dienstag 16-18 Uhr, Raum 211, und nach Vereinbarung
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung  Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: AM(Ref+10S.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP) BEK 50%: AM(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:Eg(Ref5LP) HMM:Mittelalterliche Baukunst(5LP) LEK: AM(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref+20S.9LP) /Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)
Voraussetzung	Teilnahme am Propädeutikum Architektur, Gasthörer nicht zugelassen
Literatur	M. Untermann, Kloster und Stift. Baukunst und Bildung der geistlichen Gemeinschaften. In: Wittekind, Susanne (Hrsg.): Geschichte der deutsche Kunst, 2: Romanik. München 2009, 410–495, hier 423–428 und zugehöriger Katalog.
Kurzkomentar	Seminarbegleitend wird das Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten angeboten, das die wissenschaftlichen Grundfertigkeiten an Beispielen aus dem Seminar vermittelt und vertieft. Das Seminar wendet sich daher insbesondere auch an Studierende, die noch das Einführungstutorium besuchen müssen. Aber auch alle anderen Teilnehmer können von dem Zusatzangebot profitieren.

## Eva Klee-Zhang M.A.

### Ostasien und Europa – Ihre Begegnung und deren Resonanz in der Kunst der Frühen Neuzeit

BlockSaSo; 15.04.2011 - 04.06.2011; Blockweise. Vorbesprechung: 15. April 17:00 IEK Neuer Übungsraum 016/weitere Termine: 7.5./21.5./4.6. jeweils 12:00-17:00 IEK Übungsraum 002

Kommentar	Ab dem 16. Jahrhundert kommt es vermehrt zu Begegnungen zwischen dem Gebiet das heute als Europa bezeichnet wird, und den ostasiatischen Reichen China und Japan. In der Frühen Neuzeit intensivierte sich dieser Transfer zwischen Asien und Europa kontinuierlich und gipfelte schließlich in der heutigen globalisierten Welt. Die zu keiner Zeit stabilen, stets alternierenden Wechselbeziehungen zwischen Asien und Europa waren fortwährend mit der Generierung visueller Informationen über das jeweils ‚Andere‘ als auch ‚Fremde‘ verbunden. Das Unbekannte konnte damit in das jeweilige Weltbild integriert und verortet werden. Die Visualisierung des ‚Fremden‘ manifestierte sich in den verschiedenartigsten Medien und Kontexten und in einigen Fällen erfolgte sogar ein ganz unmittelbarer künstlerischer Transfer. Als prominentestes Beispiel ist hier wohl der aus Italien stammende, jesuitische Maler Giuseppe Castiglione zu nennen, der im 18. Jahrhundert am chinesischen Kaiserhof in Beijing arbeitete.
-----------	---

„Jesuitische Kunst“ in China und Japan, Nanban-Stellschirme, Daoismus und Buddhismus in europäischen Reiseberichten, sowie Chinoiserie und Japonismus sind nur einige der Themenfelder die sich aus der langen wechselhaften Beziehung zwischen Asien und Europa ergeben. Das Seminar wird somit die Resonanz in der Kunst analysieren, welche durch die Begegnungen und Transfers zwischen Asien und Europa bedingt wurden. Da das Seminar sowohl die Rezeption asiatischer Kunst in Europa wie auch der europäischen in Asien behandeln wird, eignet sich der Kurs sowohl für interessierte Studenten der Ostasiatischen als auch der Europäischen Kunstgeschichte.

Organisation	Anmeldung per Email: zhang@asia-europe.uni-heidelberg.de Maximale Teilnehmer: 15
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung  Bachelorstudiengang: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

## Oberseminare

### Prof. Dr. Matthias Untermann

#### Um 1200. Architektur einer Umbruchzeit

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 12.04.2011 - 19.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Eingeschränkte

Teilnehmerzahl!

**Kommentar** Georg Dehio wählte für die deutschen Bauten der Zeit um 1200 den unschönen Begriff „Übergangsstil“, da sie zwischen „Romanik“ und „Gotik“ stehen. Der überaus anspruchsvollen, großartigen und reichen Baukunst dieser Epoche wird ein solcher Begriff nicht gerecht. Im deutschen Raum war sie eine echte Alternative zur französischen Frühgotik – damals war noch längst nicht absehbar, dass sich nach 1230 gotische Formen überall in Europa durchsetzen würden. Die Formanalyse und historische Einordnung dieser Bauten ist bis heute ein Forschungsproblem. Neue dendrochronologische Daten haben das bis 1980 gültige chronologische Gerüst überdies völlig über den Haufen geworfen: viele Bauten sind ein halbes Jahrhundert älter als zuvor vermutet. Das Seminar wird an ausgewählten Bauten und ausgewählten Themen zu Bautechnik und Bauskulptur die architekturgeschichtlichen Methoden diskutieren. Viele Themen können zu Abschlussarbeiten ausgebaut werden.

**Organisation** Eingeschränkte Teilnehmerzahl. Anmeldung über E-Mail mit aussagekräftigen Daten zum Studienstand (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de); Referatsvergabe für die ersten 5 Sitzungen ab 19. März, für die übrigen in der ersten Stunde

Sprechstunde: Dienstag 16-18 Uhr, Raum 211, und nach Vereinbarung

**Leistungsnachweis** AM(Ref+10S.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)  
BEK 50%: AM(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)  
MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)  
MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)  
IMKM:Eg(Ref5LP)  
HMM:Mittelalterliche Baukunst(5LP)  
LEK: AM(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref+20S.9LP) /Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

**Voraussetzung** Teilnahme am Propädeutikum Architektur, Gasthörer nicht zugelassen

- Literatur M. Untermann, Kloster und Stift. Baukunst und Bildung der geistlichen Gemeinschaften. In: Wittekind, Susanne (Hrsg.): Geschichte der deutsche Kunst, 2: Romanik. München 2009, 410–495, hier 423–428 und zugehöriger Katalog.
- Kurzkommentar Seminarbegleitend wird das Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten angeboten, das die wissenschaftlichen Grundfertigkeiten an Beispielen aus dem Seminar vermittelt und vertieft. Das Seminar wendet sich daher insbesondere auch an Studierende, die noch das Einführungstutorium besuchen müssen. Aber auch alle anderen Teilnehmer können von dem Zusatzangebot profitieren.

## PD Dr. Gerald Schröder

### „Profane Erleuchtung“ im Surrealismus

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; 13.04.2011 - 20.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

- Kommentar Die französischen Surrealisten waren auf der Suche nach dem modernen Wunderbaren, das sie im Alltäglichen der Großstadt, aber auch im Traum, der Hysterie und im Wahnsinn zu finden glaubten. Walter Benjamin spricht in diesem Zusammenhang von einer „profanen Erleuchtung“. Mit welchen spezifisch künstlerischen Mitteln eine solche „profane Erleuchtung“ hervorgerufen werden sollte, die auch als Epiphanie des Unbewussten verstanden wurde, ist Gegenstand des Seminars. Auf der Basis surrealistischer Programmatik, wie sie vor allem in den Manifesten von André Breton vorliegt, sollen künstlerische Verfahren und Medien wie Collage, automatistische Zeichnung, objet trouvé, aber auch Fotografie und Film im Hinblick auf ihre wirkungsästhetischen Effekte untersucht werden.
- Organisation Sprechstunde: Mittwoch 16-18 Uhr  
Anmeldung unter: Gerald.Schroeder@ruhr-uni-bochum.de ab dem 03.03.2011
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: AN(Ref+10S.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)

BEK50%: AN(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM:Eg(Ref5LP)

LEK: AN(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref+20S.9LP) /Eg(Ref 5LP) /W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

- Literatur André Breton: Die Manifeste des Surrealismus, Hamburg 1986.  
Sigmund Freud: Die Traumdeutung (1900), Frankfurt a.M. 2000.  
Jack J. Spector: Surrealist Art & Writing 1919/39, Cambridge Univ. Press 1997.  
Hal Foster: Compulsive Beauty, Cambridge Mass. 1995.
- Kurzkommentar Seminarbegleitend wird das Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten angeboten, das die wissenschaftlichen Grundfertigkeiten an Beispielen aus dem Seminar vermittelt und vertieft. Das Seminar wendet sich daher insbesondere auch an Studierende, die noch das Einführungstutorium besuchen müssen. Aber auch alle anderen Teilnehmer können von dem Zusatzangebot profitieren

## Prof. Dr. Johannes Tripps

### Andrea Mantegna

BlockSaSo; 02.07.2011 - 03.07.2011; Blockseminar 02.07.+03.07.2011 9 Uhr IEK ÜR, Vorbesprechung 16.04.2011, 10 Uhr IEK ÜR;

- Kommentar Andrea Mantegna, einer der berühmtesten Maler der oberitalienischen Frührenaissance, hatte wie kein zweiter Meister eine Strahlkraft auf die europäische

Malerei und Grafik bis weit hinein ins 17. Jahrhundert. Er war darüber hinaus einer der ersten, welche die Dimension des Reproduktionskupferstiches erfassten und prägte über dieses Medium Künstler wie Albrecht Dürer, Hans Holbein den Jüngeren, Peter Paul Rubens oder Rembrandt nachhaltig. Auf der Basis methodisch pluraler Fragestellungen soll Mantegna und sein Schaffen wie durch ein Prisma analysiert werden.

Organisation	Blockseminar. Die Referatsliste wird noch während der vorlesungsfreien Zeit aushängen; Referent/innen/en sind gebeten, sich verbindlich einzutragen. <u>Sprechstunde</u> : nach Vereinbarung
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein  Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis , anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP) BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM: A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP) LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)
Voraussetzung	Abgeschlossenes Grundstudium
Literatur	Andrea Mantegna, Catalogue of the Exhibition Andrea Mantegna, Royal Academy of Arts, London, 17 January - 5 April 1992, The Metropolitan Museum of Art, New York, 5 May - 12 July 1992, ed. by Jane Martineau, Suzanne Boorsch a.o., London 1992.

## PD Dr. David Ganz

### Doppelbilder. Das Diptychon in der spätmittelalterlichen Malerei

Mi; wöch; 16:00 - 18:00; 13.04.2011 - 21.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	Die zweiteilige Objektform des Diptychons erlebt in der nordalpinen Kunst des 15. Jahrhunderts eine spektakuläre Renaissance. Maler wie Jan van Eyck, Rogier van der Weyden, Hans Memling oder später Jan Gossaert entwickeln immer anspruchsvollere Lösungen für das visuelle Zusammenspiel solcher Doppeltafeln. Dabei sind die Diptychen als mobile Objekte zum Zusammenfalten und Aufklappen, zum Einpacken, Aufstellen und – in vielen Fällen – auch Verrichten von Gebeten stets in praktische Zusammenhänge eines dynamischen „Bildumgangs“ eingebunden, die sich fundamental unterscheiden von der statischen, distanzierten Bildpräsentation musealer Räume. Das Seminar fragt nach der Genese und der Praxis dieser erfolgreichen Objektform, nach dem Verhältnis von Innen- wie Außenseiten und nach der Rolle des zentralen Scharniers. Im Zentrum stehen Fallbeispiele der niederländischen und süddeutschen Malerei des 15. und frühen 16. Jahrhunderts, die ausgehend von neueren Ausstellungsprojekten und Forschungspublikationen analysiert werden sollen. Vorgesehen sind aber auch Seitenblicke auf andere Bildformen wie die Einzeltafel oder das Klappretabel, mit deren Hilfe sich der Ort des Diptychons in der spätmittelalterlichen Kunstproduktion genauer bestimmen lässt.
Organisation	Liste mit Themen wird am 01.03. ausgehängt, verbindliche Anmeldung unter david.ganz@uni-konstanz.de <u>Sprechstunde</u> : Donnerstag, 10–12 Uhr
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein  Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP) BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)



MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/  
Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)  
MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)  
IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)  
HMM:Mittelalterliche Bildkünste (5LP)  
LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

#### Literatur

Susanne BÄUMLER, Studien zum Adorationsdiptychon. Entstehung, Frühgeschichte und Entwicklung eines privaten Andachtsbildes mit Adorantendarstellung, Diss. Univ. München 1983; Laura Debora GELFAND, Fifteenth-century Netherlandish devotional portrait diptychs. Origins and function, Ph.D. thesis, Case Western University, 1994; John Oliver HAND/Ron SPRONK (Hrsg.), Essays in Context. Unfolding the Netherlandish Diptych, Cambridge 2006; John Oliver HAND u.a., Prayers and Portraits. Unfolding the Netherlandish Diptych, Ausstellungskatalog Washington, National Gallery, New Haven/London 2006

## Prof. Dr. Michael Hesse

### Die Rezeption mittelalterlicher Architektur vom 17. bis frühen 19. Jahrhundert

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 13.04.2011 - 20.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK HS

#### Kommentar

Noch immer begegnet man der Vorstellung, die Architektur des Mittelalters sei in der frühen Neuzeit unterschiedslos verworfen worden, erst mit Goethes Aufsatz über das Straßburger Münster sei die Gotik wiederentdeckt worden. Demgegenüber hat die neuere Forschung auf die verschiedenen Formen der Auseinandersetzung mit den Bauten des Mittelalters im 17. und 18. Jahrhundert ungeachtet aller klassischen Doktrin hingewiesen und deren konfessionspolitische, dynastische, nationale, konstruktiv-technische oder auch ästhetische Motive benannt.

Das Seminar behandelt exemplarische Werke aus unterschiedlichen Kunstlandschaften: Dabei soll die Unterscheidung ähnlicher Phänomene präzisiert und die Kunstpraxis an der zeitgenössischen Theorie gemessen werden. Einen Schwerpunkt bildet der Übergang von der funktionsgebundenen Rezeption mittelalterlicher Stilformen zur historistischen Stilaneignung.

Themen des Seminars

- Gotisierende Sakralbauten im bourbonischen Frankreich
- Die Jesuiten und die Gotik
- Gotikrezeption bei Guarino Guarini
- Santini-Aichel und die Barockgotik in Böhmen
- Theorien über den Ursprung der Bauformen des Mittelalters
- Gotik im Landschaftsgarten und der „gothick order“ bei Batty Langley
- Horace Walpole und sein Landsitz Strawberry Hill
- Die Theorie des graeco-gotischen Ideals in Frankreich
- Soufflots Sainte-Geneviève und die Kolonnadenkirchen der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts
- Der Wiederaufbau des Speyerer Doms im 18. Jahrhundert
- Die Umgestaltung der Nikolaikirche in Leipzig
- Gotik im Dessau-Wörlitzer Gartenreich
- Burgen im Landschaftsgarten um 1800
- Goethe und die Gotik

#### Organisation

Anmeldung und Referatvergabe in der Sprechstunde. Für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.

Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, IEK, Raum 020/021

#### Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)

BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/  
Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)  
IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)  
HMM:Mittelalterliche Baukunst (5LP)  
LEK:Vt(Ref+20S.9LP) /Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

Voraussetzung	Lesen von Fachliteratur in deutscher, französischer und englischer Sprache.
Literatur	Sutthoff, Ludger J.: Gotik im Barock. Zur Frage der Kontinuität des Stiles außerhalb seiner Epoche. Münster 1990 Hesse, Michael: Von der Nachgotik zur Neugotik. Die Auseinandersetzung mit der Gotik in der französischen Sakralarchitektur des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Frankfurt/M., Bern, New York 1984 Hipp, Hermann: Studien zur Nachgotik des 16. und 17. Jahrhunderts in Deutschland, Böhmen, Österreich und der Schweiz. 3 Bde. Tübingen 1974 Clark, Kenneth: The Gothic Revival. An Essay in the history of taste. London 1928 Macaulay, James: The Gothic Revival, 1745-1845. Glasgow u. London 1975 Tüting, Marion: Rokoko-Gotik - ein Phänomen des englischen "Gothic Revival" im 18. Jahrhundert. Eine formalanalytische und architekturgeschichtliche Untersuchung mit einem Katalog der Gebäude und Innenausstattungen. Hildesheim 2004 Germann, Georg: Neugotik. Geschichte ihrer Architekturtheorie. Stuttgart 1974 Philipp, Klaus Jan: Um 1800. Architekturtheorie und Architekturkritik in Deutschland zwischen 1790 und 1810. Stuttgart u. London 1997

## PD Dr. Gerald Schröder

### Performance Art zwischen Präsenzerfahrung und medialer Repräsentation

Di; wöch; 14:00 - 16:00; 12.04.2011 - 19.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar	<p>Zu Recht gelten die 1960er Jahre als Umbruchszeit in der Kunst der Moderne, weil hier der sogenannte „Ausstieg aus dem Bild“ erprobt und damit der traditionelle Werkbegriff verabschiedet wurde. In diesem Kontext entwickelten sich auch vielfältige Formen performativer Kunst, die das statische Kunstobjekt durch die Aktualität einer transitorischen Handlung ersetzten. Im Seminar sollen Genese und Entwicklung dieser Kunstformen verfolgt werden, angefangen bei der Aktionsmalerei Jackson Pollocks und der musikalischen Interpretation des „ready-made“ durch John Cage bis hin zu performativen Inszenierungen der 1970er Jahre, welche die soziale Konstruktion von Geschlechtlichkeit zum Thema machen. Wichtige Zwischenstationen bilden dabei das Happening, dessen Begriff und Form vor allem Allan Kaprow geprägt hat, sowie das Event, dessen verknappter Ereignischarakter im Kontext der Fluxus-Bewegung entwickelt wurde. Aber auch Aktionsformen, die stark auf Rituale Bezug nehmen oder den eigenen Körper – vor allem in seiner Verletzlichkeit – ins Zentrum stellen, sollen berücksichtigt werden.</p> <p>Zeichnet sich die Besonderheit dieses künstlerischen Mediums zweifellos durch seine Präsenzqualität aus, durch den Erlebnischarakter einer einmaligen und vergänglichen Handlung, die im Zusammenspiel der körperlichen Anwesenheit von Akteur und Publikum erfolgt, so werfen die Dokumente der Aktionen in Fotografie, Film und Video Fragen auf im Hinblick auf einen kunsthistorischen Umgang mit der Performance Art: Wie werden diese technischen Medien eingesetzt, um eine Performance zu dokumentieren? Bis zu welchem Grad lassen sich Aktionen überhaupt durch solche Dokumente rekonstruieren? Wie reflektieren Künstlerinnen und Künstler ihrerseits, dass ihre Live-Aktionen letztlich nur in technischen Medien der Repräsentation fortbestehen werden?</p>
Organisation	Anmeldung unter: <a href="mailto:Gerald.Schroeder@ruhr-uni-bochum.de">Gerald.Schroeder@ruhr-uni-bochum.de</a> ab dem 03.03.2011  <u>Sprechstunde:</u> Mittwoch 16-18 Uhr
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein für regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit in der Vorbereitung der gemeinsamen Lektüre, mündliche Präsentation und schriftliche Hausarbeit Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit in der Vorbereitung der gemeinsamen Lektüre, mündliche Präsentation und schriftliche Hausarbeit, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)  
 BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)  
 MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/  
 Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)  
 MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)  
 IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)  
 LEK:Vt(Ref+20S.9LP) /Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

Literatur Out of Actions. Aktionismus, Body Art & Performance 1949-1979, Ausst.-Kat. Museum of Contemporary Art, Los Angeles 1998 u.a., Ostfildern 1998.  
 Tracy Warr u. Amelia Jones: The Artist's Body, London 2000.  
 Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt a. M. 2004.

## PD Dr. Gerald Schröder

### Revisionen der Minimal Art in der zeitgenössischen Kunst

Fr; wöch; 11:00 - 13:00; 15.10.2010 - 04.02.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar Seit den 1990er Jahren setzen sich Künstlerinnen und Künstler verstärkt mit der Minimal Art auseinander. Dazu gehören beispielsweise Liam Gillick, Rodney Graham sowie Rachel Whiteread, Felix Gonzalez-Torres und Santiago Sierra. Was interessiert diese Künstlerinnen und Künstler an der Minimal Art der 1960er Jahre? Welche Aspekte greifen sie auf? Und wie werden bestimmte Momente der Minimal Art in der zeitgenössischen Kunst transformiert und revidiert?  
 Um diesen Fragen im Seminar nachgehen zu können, müssen zunächst Programmatik und künstlerische Positionen der Minimal Art geklärt werden. Dies soll in einem ersten einführenden Teil des Seminars durch gemeinsame Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte geschehen. Dabei handelt es sich vorrangig um Schriften von Donald Judd, Robert Morris und Michael Fried.

Organisation Anmeldung unter: Gerald.Schroeder@ruhr-uni-bochum.de ab dem 03.03.2011  
Sprechstunde: Mittwoch 16-18 Uhr

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis , anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)  
 BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)  
 MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/  
 Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)  
 MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)  
 IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)  
 LEK:Vt(Ref+20S.9LP) /Eg(Ref 5LP) /W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

Literatur Minimal Art. Eine kritische Retrospektive, hg. v. Gregor Stemmrich, Dresden u. Basel 1995.  
 Gerd Blum u. Johan Frederik Hartle: „Modernisme noir“. Revisionen des Modernismus in der zeitgenössischen Kunst, in: Cella, hg. v. Christoph Bertsch u. Silvia Höller, Innsbruck u. Wien 2010, S. 225-234.

## Prof. Dr. Monica Juneja

### From garden paradise to machine utopia - a transcultural view

Do; Einzel; 11:00 - 13:00; 21.04.2011; Voßstr. 2, 4400 / R 002; Vorbesprechung;  
 Block; 10:00 - 17:00; 29.04.2011 - 30.04.2011; Voßstr. 2, 4400 / R 002;  
 Block; 10:00 - 17:00; 06.05.2011 - 08.05.2011; Voßstr. 2, 4400 / R 002;  
 Fr; Einzel; 11:00 - 13:00; 13.05.2011; Voßstr. 2, 4400 / R 212; Nachbesprechung;

Kommentar siehe englische Version

Organisation	Gasthörer erlaubt nach vorheriger Absprache, geeignet für Studierende ab dem 4. Semester. Anmeldung über E-Mail: <a href="mailto:juneja@asia-europe.uni-heidelberg.de">juneja@asia-europe.uni-heidelberg.de</a> cc: <a href="mailto:jennifer.pochodzalla@gmx.de">jennifer.pochodzalla@gmx.de</a>
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein  Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75 %: Vt (Ref5LP; Ref+20 S. Hausarb. 9 LP)/Eg (Ref 5 LP; Ref+ 20 S. 9 LP) BEK 50 %: Vt (Ref+20 S. Hausarb. 9 LP)/ Eg (Ref 5 LP) MEK-H: A (Ref+ 25 S. Hausarb. 10 LP)/Ew (Ref+25 S.10 LP) /Vt (Ref+25 S. 10 LP)/ Eg (Ref 5 LP; Ref + 25 S. 10 LP) MEK-B: A (Ref 5 LP)/Ew (Ref+20 S. 9 LP) IMKM: A (Ref 5 LP)/Vt (Ref + 25S. 10 LP)/Eg (Ref 5 LP) LEK: Vt (Ref + 20S. 9 LP) / Eg (Ref 5 LP)/W (Ref 5 LP; Ref + 20 S. 9 LP)
Vorraussetzung	Englische Sprachkenntnisse
Literatur	siehe englische Version

## Seminare

Diese Rubrik umfasst die Seminare für ExamenkandidatInnen (Kolloquien)

### Prof. Dr. Lieselotte Saurma

#### Neue Forschungen: Seminar für Examenkandidatinnen und -kandidaten

Fr; k.A.; 14:00 - 17:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Termine: 06.05.11, 10.06.11, 15.07.11 weitere Termine nach Vereinbarung

Kommentar	Das Seminar richtet sich an Magistranden und Doktoranden, die Gelegenheit erhalten, ihre Examensarbeiten vorzustellen, in der Gruppe und in Einzelgesprächen zu diskutieren. Von allen bei Professor Saurma zur Magister- Masterprüfung angemeldeten Studierenden wird eine aktive Teilnahme erwartet, Voranmeldung ist obligatorisch.
Organisation	Anmeldung: per E-Mail an Lieselotte E. Saurma ( <a href="mailto:l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de">l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de</a> )  <u>Sprechstunde</u> : bei Bedarf bitte Voranmeldung per Mail an: <a href="mailto:l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de">l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de</a>
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: keine Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul: MEK-H: P IMKM: P
Voraussetzung	Für Studierende im Magister-Examen sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Pflichtveranstaltung für zur Prüfung gemeldete ExamenkandidatInnen bei Professor Saurma

### Prof. Dr. Matthias Untermann

#### Bauforschung und Baugeschichte (mit Tagesexkursionen)

Di; wöch; 18:00 - 20:00; 12.04.2011 - 19.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar	Im Seminar werden neue architektur- und kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden auf mehreren Exkursionen Baudenkmäler besucht.
Organisation	Genaue Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach

Termin und  
Themenübersicht am Aushang. Für die bei Prof. Untermann angemeldeten  
Examenskandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte ist  
der regelmäßige Besuch der Veranstaltung obligatorisch. Fortgeschrittene  
Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail  
(m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) oder Sprechstundenbesuch anmelden.  
Sprechstunde: Di 15-17 Uhr, IEK, R 211

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine  
Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:  
MEK-H: P  
IMKM: P

## Prof. Dr. Dagmar Eichberger

### Aktuelle Forschungsfragen: Seminar für ExamenskandidatInnen

Mo; wöch; 16:00 - 19:00; 18.04.2011 - 18.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Diese Veranstaltung bietet den eingeschriebenen Examenskandidaten und -kandidatinnen (Prof. Eichberger) die Möglichkeit, ihre Zwischenergebnisse vorzustellen und im kleinen Kreis zu diskutieren. Auch Bachelorstudenten sind willkommen. Es wird des Weiteren über formale und technische Fragen beim Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit gesprochen. Bei Bedarf wird eine Bestimmungsübung in das Programm aufgenommen. In der Regel findet einmal im Semester eine gemeinsame Tagesexkursion zu Ausstellungen oder kunsthistorisch interessanten Standorten statt. Das Programm sowie die genauen Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Für ExamenskandidatInnen im Hauptfach ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung verpflichtend. Fortgeschrittene Studenten können in der Sprechstunde anfragen, ob ein Besuch der Veranstaltung als Gasthörer möglich ist.

Organisation Sprechstunde: jeden zweiten Mittwoch von 17:00 bis 18:00 (siehe Aushang am Dozentenzimmer), für ExamenskandidatInnen auch nach Vereinbarung.

Leistungsnachweis MEK-H: P  
IMKM: P

Voraussetzung für fortgeschrittene Studierende

## PD Dr. David Ganz

### Bild und Buch im Mittelalter

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 14.04.2011 - 22.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Das Seminar bietet fortgeschrittenen Studierenden die Gelegenheit zur gemeinsamen Lektüre und Diskussion neuerer Forschungsarbeiten. Der thematische Fokus liegt auf Fragen der Buchmalerei, der Schriftbildlichkeit, der Einbandkunst oder der Buchaufführung. Es besteht auch die Möglichkeit zur Präsentation eigener Arbeiten innerhalb dieses Themenfelds. Vorgesehen sind auch gelegentliche Besuche in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek.

Organisation Anmeldung unter david.ganz@uni-konstanz.de. In der ersten Sitzung Festlegung des Semesterprogramms. Danach Termin und Themenübersicht am Aushang.  
Sprechstunde: Donnerstag, 10–12 Uhr

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine  
Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:  
MEK-H: P  
IMKM: P

Voraussetzung Fortgeschrittene

## **Dr. des. Cornelia Logemann**

### **Kolloquium der Nachwuchsgruppe ‚Prinzip Personifikation‘**

k.A.; Marstallstr. 6, Zi 313

Kommentar	Das Kolloquium soll interessierten Examenskandidaten Gelegenheit geben, ihre Projekte, die sich mit dem Forschungsfeld Allegorie und Personifikation zuordnen lassen, zu diskutieren. Gemeinsame Lektüren zu aktuellen Problemstellungen der Allegorie-Forschung ergänzen die interdisziplinär ausgerichtete Veranstaltung. Um Voranmeldung bis Ende März wird gebeten.
Organisation	Termine werden zu Beginn des SS vereinbart.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: keine  Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul: MEK-H: P IMKM: P

## **Prof. Dr. Michael Hesse**

### **Neue Forschungen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten**

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 14.04.2011 - 21.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

Kommentar	Im Seminar werden neue kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden gegebenenfalls Baudenkmäler, Museen und Ausstellungen in der Region besucht. Einige Sitzungen bereiten durch Bestimmungsaufgaben auf den Allgemeinen Teil der mündlichen Prüfung vor.
Organisation	Genaue Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin- und Themenübersicht sowie Aktuelles am Aushang beim Dienstzimmer Hesse (022). Für die bei Prof. Hesse angemeldeten Examenskandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte sind der regelmäßige Besuch der Veranstaltung und obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail oder Sprechstundenbesuch anmelden. Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, IEK, Raum 020/021; Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und <a href="http://www.iek.uni-hd.de">www.iek.uni-hd.de</a> .
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: keine  Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul: MEK-H: P IMKM: P
Vorraussetzung	Für fortgeschrittene, examensnahe Studierende im Hauptfach, Studierende im Masteroder Magister-Examen sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahmenachweis bei Bedarf

## **Übungen**

### **Wolfgang Leitmeyer M.A.**

#### **Arbeitsfeld Museum - Workshop "Ausstellungsplanung"**

Mi; k.A.; 14:00 - 16:00; 13.04.2011 - 08.07.2011; Ort: Historisches Museum der Pfalz, Speyer,

Sitzungszimmer

- Kommentar** Im Rahmen des Workshops werden einfache Zusammenhänge bei der Planung von Ausstellungen praxisnah erarbeitet. Innerhalb der acht zur Verfügung stehenden Doppelstunden zwischen 13. April und 8. Juli 2011 werden in kleinen Gruppen an konkreten Projekten arbeiten. Anhand dieser Beispiele sollen die klassischen Inhalte der musealen Arbeit angesprochen werden. Neben praktischen Aufgaben stehen daher die Themen: Organisation und Planung von Ausstellungen, Projektmanagement, Leihverkehr und Objektmanagement, Szenografie und Gestaltung, Medien und Vermittlung, Besucherstudien und Evaluation sowie die Konzeption des Begleitbuchs im Mittelpunkt der Gespräche. Bei allen Veranstaltungen ist die aktive Teilnahme der Studierenden ausdrücklich erwünscht..
- Organisation** Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Studierende begrenzt. Anmeldungen bei Susanne Lorig. ZEGK [S.Lorig@zegk.uni-heidelberg.de]
- Leistungsnachweis** BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)  
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)  
MEK-H:Eg(4LP)  
IMKM:Eg(4LP)  
HMM: Kunsthistorische Praxis (5LP)  
LEK:Eg(4LP)/W(4LP)

## Prof. Roland Fürst

### Die praktische Seite der Fotografie

Mo; k.A.; 10:00 - 12:00; 11.04.2011 - 18.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Termine: 18.04., 02.05., 09.05., 16.05., 30.05., 06.06., 20.06., 27.06., 04.07., 11.07., 18.07

- Kommentar** Kunstgeschichte und das Medium Fotografie haben von Anbeginn an eine enge Beziehung. Daher sollten Kunsthistoriker zum einen grundlegende praktische Kenntnisse der Fotografie besitzen. Zum anderen aber sollten sie auch historische Fotografien richtig identifizieren und beurteilen können. Im Rahmen dieser Übung werden deshalb zwei Schwerpunkte behandelt:
1. Fotografische Aufnahmepraxis  
Zur fotografischen Aufnahmepraxis - analog wie digital - werden theoretische und technische Grundlagen vermittelt, die während eines Workshops vor Ort trainiert werden. Dabei steht die Fotografie von Skulptur, Architektur und Innenräumen im Mittelpunkt. Ein wichtiger Bestandteil ist die Durchführung eigener fotografischer Übungen durch die Studierenden. Die Bildergebnisse werden anschließend gemeinsam analysiert.
  2. Fotografische Verfahren  
Die über 170jährige Geschichte des Mediums Fotografie ist auch eine Geschichte ihrer technischen Entwicklung. In diesem Teil der Übung befassen wir uns systematisch mit den wichtigen fotografischen Bildverfahren: von der Daguerrotypie und der Kalotypie, von Albuminpapier, Barytabzug und C-Print bis zu modernen digitalen Techniken.
- Organisation** Teilnahme beschränkt auf 15 Personen.  
Anmeldung über E-Mail mit Namen und Semester unter: roland\_fuerst@online.de  
Vorbesprechung am ersten Termin.  
Sprechstunde: nach Vereinbarung per E-Mail: roland\_fuerst@online.de
- Leistungsnachweis** BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)  
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)  
MEK-H:Eg(4LP)  
IMKM:Eg(4LP)  
LEK:Eg(4LP)/W(4LP)
- Voraussetzung** Grundkenntnisse in Fotografie sind erwünscht, eine eigene Kamera (analog oder digital) sollte zur Verfügung stehen.

- Literatur zur Fototechnik:
- Jenny, Peter (Ed.) 2009 Notizen zur Fototechnik. Zürich: vdf Hochschulverlag
- Marchesi, Jost J. 2006 Photokollegium Band 1 - 6.  
Schaffhausen: Verlag Photographie
- Marchesi, Jost J. 2007 Digital Photokollegium Band 1 - 3.  
Schaffhausen: Verlag Photographie
- Feininger, Andreas 2001 Andreas Feiningers große Fotolehre München: Heyne (T.B.)  
zur Theorie der Fotografie:
- Kemp, Wolfgang 1980 Theorie der Fotografie Bd. I - III.  
München: Schirmer/Mosel Verlag
- Amelunxen, Hubertus v. 2000 Theorie der Fotografie Bd. IV.  
München: Schirmer/Mosel Verlag
- Busch, Bernd 1989 Belichtete Welt. München: Hanser Verlag
- Barthes, Roland 2008 Die helle Kammer - Bemerkungen zu Fotografie.  
Frankfurt: Suhrkamp TB
- Sontag, Susan 2006 Über Fotografie. Frankfurt: Fischer TB
- zur Geschichte der Fotografie:
- Gernsheim, Helmut 1983 Geschichte der Photographie - Die ersten 100 Jahre.  
Frankfurt, Berlin: Propyläen Verlag
- Frizot, Michael (Ed.) 1998 Geschichte der Fotografie. Köln: Könemann Verlag
- Baatz, Willfried 2008 Geschichte der Fotografie. Köln: DuMont (T.B.)
- Matyssek, Angela 2009 Kunstgeschichte als fotografische Praxis - Richard Hamann und Foto Marburg. Berlin: Gebr. Mann

## Joyce Wittur MSc.

### Einführung in das Textverarbeitungsprogramm LaTeX2e für Geisteswissenschaftler

BlockSaSo; 10:00 - 13:00; 07.05.2011 - 08.05.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Blockveranstaltung  
07.+08.05.2011

Kommentar

LaTeX eignet sich zur Produktion großer Textmengen, bietet vielfältige automatische Referenzierungsmöglichkeiten und die Anbindung einer Bibliotheksdatenbank über BibTeX. Die Software ist frei erhältlich und läuft sowohl auf Windows-, Macintosh- und Unix-Systemen, was den Datenaustausch erleichtert. Viele Konferenzen wünschen auch die Abgabe von Konferenzbandbeiträgen in diesem Format.

LaTeX muss mit Hilfe von Befehlen niedergeschrieben werden und erst in einem zweiten Schritt errechnet der Computer das fertige Aussehen des Dokuments (ähnlich zu HTML). Die Ausgabe erfolgt als PDF.

Der Einführungskurs soll den Teilnehmern zeigen, wie Dokumente erstellt werden, wie das Aussehen des Dokuments verändert werden kann und wie Referenzierungen, Inhaltsverzeichnisse und Tabellen generiert werden. Das Zusammensetzen großer Texte aus einzelnen Textteilen, das Einfügen von Bildern und die Benutzung von BibTeX (mit Hilfe einer Literaturdatenbank-Software) werden erläutert.

Organisation

Gasthörer nicht erlaubt.

Zeitaufwand: neben den Kursterminen muss Zeit für die Installation des Programmes und eine Hausaufgabe (ca. 1 Stunde) zwischen den beiden Kursterminen angesetzt werden.

Beschränkung auf 12 TeilnehmerInnen, eigener Laptop notwendig.

Anmeldung per e-mail an [wittur@web.de](mailto:wittur@web.de).

Hinweise zur Installation der Software werden vor dem Blockseminar versandt, das Programm sollte vor dem Seminar auf dem Rechner installiert werden.

Bei Installationsproblemen ausreichend vor dem Seminar bei mir melden – bei Seminarbeginn sollte das Programm bei jedem laufen.

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H:Eg(4LP)

IMKM:Eg(4LP)



	LEK:Eg(4LP)/W(4LP)
Vorraussetzung	(angehende) ExamenskandidatInnen EDV-Kenntnisse erwünscht
Literatur	Helmut Kopka: LaTeX Band 1: Einführung, 3. überarbeitete Auflage. München 2000. Frank Mittelbach, Michel Goossens: Der LaTeX Begleiter, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. München 2010.

## Dr. Johannes Wilhelm

### Einführung in die praktische Denkmalpflege Teil II

Fr; wöch; 16:00 - 17:30; 15.04.2011 - 22.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar	<p>Die Veranstaltung schließt an dem Teil I des Wintersemesters an, gibt aber in gleicher Weise einen selbständigen umfassenden Überblick über die amtliche Denkmalpflege des Landes.</p> <p>Den Schwerpunkt stellt die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg dar. Neben einer kurzen Zusammenfassung der juristischen Grundlagen ist in diesem zweiten Kurs insbesondere das Nachvollziehen vor Ort durch praktische Übung Gegenstand. Dazu finden einzelne Veranstaltungen vor Ort im Schloss Heidelberg oder in Stadtteilen statt.</p> <p>Drei Exkursionen an Samstagen führen nach Weinheim, Mannheim und nach Schönau. Sie bieten Einblick in die Tätigkeit der Denkmalpflege unter unterschiedlichen örtlichen Voraussetzungen wie z.B. den Bestand einer gut erhaltenen historischen Stadt, einer Stadt des Wiederaufbaus und eines in einer Siedlung aufgegangenen Klosters.</p>
Organisation	<p>Teilnahme an der Veranstaltung Denkmalpflege Teil I empfohlen, <b>jedoch nicht Voraussetzung !</b></p> <p>Teilnehmerzahl max. 20</p> <p>Anmeldung durch ausgehängte Liste (ab dem 01.03.2011) oder durch Anmeldung per E-Mail jo_wilhelm@web.de oder johannes.wilhelm@rpk.bwl.de</p> <p>Weitere Auskünfte unter diesen E-Mail-Adressen</p> <p><u>Sprechstunde</u>: nach Vereinbarung</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme; und Kurzprotokoll über ein besuchtes Objekt</p> <p>Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, und aktive Teilnahme; und Kurzprotokoll über ein besuchtes Objekt anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP) BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP) MEK-H:Eg(4LP) IMKM:Eg(4LP) LEK:Eg(4LP)/W(4LP) HMM: Kunsthistorische Praxis (5LP)</p>
Vorraussetzung	Teilnahme ab dem 3. Semester
Literatur	<p>Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996.</p> <p>Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebraus“ Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998.</p> <p>Scheuermann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten – Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005.</p> <p>Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte.Themen.Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006.</p> <p>Schmidt, Leo. Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008.</p>

## Dr. Hartmut Troll

### Grundlagen der Gartenkunst und Gartendenkmalpflege

Mi; wöch; 16:00 - 17:30; 13.04.2011 - 20.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar	Das Seminar widmet sich den historischen Gartenanlagen und ihrer Bedeutung als Kulturdenkmale. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick zu den wesentlichen Tendenzen und Konzepten der europäischen Gartenkunst bis zur Reformarchitektur des 20. Jahrhunderts. Das Augenmerk liegt sowohl auf der Erörterung der typischen Erscheinungsform, also der Phänomenologie, als auch auf der Ableitung der Entwicklung wichtiger Elemente, also der Genese. Neben gartentheoretischen / ideengeschichtlichen Grundlagen werden insbesondere die stilistischen Merkmale einzelner Epochen herausgearbeitet. Darüber hinaus werden funktionale sowie soziale Aspekte und am Rande auch zeittypische Pflanzverwendungen. Die Frage des gartendenkmalpflegerischen Umgangs mit dem überkommenen Kulturerbe spielt eine wichtige Rolle und wird vordringlich bei den übungsbegleitenden Exkursionen angesprochen werden.
Organisation	keine Voranmeldung erforderlich, alles Organisatorische beim ersten Termin <u>Sprechstunde</u> : jeweils nach der Lehrveranstaltung oder nach Vereinbarung (hartmut.troll@ssg.bwl.de)
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme  Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP) BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP) MEK-H:Eg(4LP) IMKM:Eg(4LP) LEK:Eg(4LP)/W(4LP)
Literatur	Buttlar, Adrian von: Der Landschaftsgarten. Gartenkunst des Klassizismus und der Romantik. Köln 1989. Hajos, Geza: Denkmalschutz und Öffentlichkeit. Zwischen Kunst, Kultur und Natur. Frankfurt am Main 2005. Hansmann, Wilfried: Gartenkunst der Renaissance und des Barock. Köln 1983. Hennebo, Dieter / Hoffmann, Alfred: Geschichte der Deutschen Gartenkunst. In drei Bänden. Hamburg 1962-1965. Hennebo, Dieter (Hg.): Gartendenkmalpflege. Stuttgart 1985. Steenbergen, Clemens / Reh, Wouter: Architecture and Landscape. The Design Experiment of the Great European Gardens and Landscapes, Bussum 2003. Wimmer, Clemens Alexander: Geschichte der Gartentheorie. Darmstadt 1989.

## Aquilante De Filippo M.A.

### Baubetrieb im Mittelalter: Materialien, Techniken und Arbeitsabläufe

Do; wöch; 14:00 - 16:00; 14.04.2011 - 21.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar	Mittelalterliche Bauwerke werden in der Europäischen Kunstgeschichte in erster Linie anhand ihrer stilistischen Merkmale analysiert. Andere Faktoren beeinflussen jedoch im Mittelalter das Aussehen eines Baus entscheidend. Die Region, in der ein Bau entsteht, kann beispielsweise die Auswahl des Baumaterials bestimmen. Je nach Entstehungszeit eines Bauwerks unterscheiden sich außerdem nicht nur die Bauformen, sondern auch die Techniken, die angewendet werden können. Ein Bau erforderte häufig einen erstaunlichen Einsatz an finanziellen Mitteln und an Arbeitskräften. Die dazu erforderlichen Arbeitsschritte werden heute nicht immer in ihrer Komplexität wahrgenommen. Im Seminar sollen anhand der schriftlichen Überlieferungen und der konkreten
-----------	---

Beobachtung an mittelalterlichen Bauwerken die wichtigsten Fragen zu den damals verwendeten Materialien, zu den angewendeten Techniken und zu den durchgeführten Arbeitsabläufen diskutiert werden.

Voraussichtlich 2 Exkursionen zu Baudenkmälern der Region, u.a. zur aktuellen Baustelle für die Restaurierung des Wormser Domes, werden die unverzichtbare Auseinandersetzung mit den Originalen ermöglichen.

Organisation	Max. 20 Teilnehmer Anmeldung ab sofort per Email an: a.defilippo@zegk.uni-heidelberg.de Referatsvergabe und Bekanntgabe der Exkursionstermine in der ersten Sitzung. Die Termine vor Ort zählen zu den regulären Seminarstunden, finden samstags statt und ersetzen den Donnerstagstermin. <u>Sprechstunde:</u> Nach Vereinbarung. Kontakt per Email unter: a.defilippo@zegk.uni-heidelberg.de
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahme­schein für regelmäßige und aktive Teilnahme  Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP) BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP) MEK-H:Eg(4LP) IMKM:Eg(4LP) HMM: Kunsthistorische Praxis (5LP) LEK:Eg(4LP)/W(4LP)
Literatur	Binding, Günther: Baubetrieb im Mittelalter, Darmstadt 1993. Conrad, Dietrich, Kirchenbau im Mittelalter, 5. Aufl., Leipzig 2009. Untermann, Matthias, Handbuch der mittelalterlichen Architektur, Darmstadt 2009.

## Dr. Ulrike Lorenz

### Einführung in die Museumskunde (am Beispiel der Kunsthalle Mannheim)

Block; 10:00 - 13:00; 27.04.2011 - 01.06.2011; Vorberechnung: 13.04.11, 13-15h, Kunsthalle Mannheim, Museumskasse. Weitere Termine: Block 1: 27.04., Block 2: 18.05.(10-13h + 14-17h ), Ausstellungseröffnung: 27.05., 19.30h, Vortrag: 01.06., 19.30h

Kommentar	Das Proseminar unter dem Leitbegriff „Museumskunde“ ist eine praxisnahe Einführung in aktuelle und allgemeingültige Fragen der Museumsarbeit zu Beginn des 21. Jahrhunderts – am konkreten Beispiel des bedeutendsten Kunstmuseums der Region: der Kunsthalle Mannheim. Analysiert wird das Museum als Institution im Wandel seines Selbstverständnisses heute – unter den brisanten Herausforderungen akuter Unterfinanzierung, hilfloser Kulturpolitik und des neuen Menschenbilds der Medien- und Freizeitgesellschaft. Zur Diskussion stehen die wichtigsten Praktiken des Museums: Sammeln und Konservieren, Ausstellen und Vermitteln, Kommunizieren und Managen. Museum wird – nach Aby Warburg – als „Denkraum der Besonnenheit“ vorgestellt: ein Ort der Konzentration und „Orientierung durch Selbstarbeit“. Um diese Erfahrung in gewünschter Intensität zu erreichen, ist es notwendig, die Anzahl der teilnehmenden Studierenden auf 15 bis max. 20 zu begrenzen. Behandelte Themen Blockseminar 1, 27.4.2011: 1. Einführung: Museumskunde und Ausstellungswesen am Beginn des 21. Jahrhunderts. Museum und Ausstellung als Werkzeuge der Moderne 2. Museum heute. Auftrag, Inhalte, Methoden Co-Referat 1: Die Genese des Museums Co-Referat 2: „Über die Ruinen des Museums“ – Museum und Postmoderne Problemdiskussion: Wie arbeitet ein Kunstmuseum heute? (Exempel: Kunsthalle Mannheim) Blockseminar 2, 18.5.2011: 3. Medium Ausstellung. Displays und Diskurse Co-Referat 3: Ausstellen als Konstruktion der Moderne Co-Referat 4: Das Betriebssystem Kunst – Gegenwartskunst ausstellen
-----------	--

Problemdiskussion: Ausstellen im Kunstmuseum – Schausammlung, temporäre Ausstellungsformate, zeitgenössische Kunst im Museum  
 4. Wie entsteht eine Ausstellung mit einem zeitgenössischen Künstler?  
 Co-Referat 5: Bruce Nauman – Auftritt als Künstler  
 Co-Referat 6: Bruce Nauman: Versuchsanordnungen – Werkentwicklung 1965-2001  
 Gespräch und Übung: Fallbeispiel „Bruce Nauman – Der wahre Künstler“:  
 Ausstellungskonzept und Realisierung

Organisation	Teilnehmerzahl: ca. 15 Studenten bzw. Gasthörer Anmeldung nur über Email: Sekretariat der Kunsthalle Mannheim, Susanne Geffers: susanne.geffers@mannheim.de (Betreff: Proseminar) Vorbesprechung mit Referatsvergabe: 13.4.2011, 13-15 Uhr, Kunsthalle Mannheim Sprechstunde: Kunsthalle Mannheim, Anmeldung über das Sekretariat notwendig
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahme­schein für regelmäßige und aktive Teilnahme  Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP) BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP) MEK-H:Eg(4LP) IMKM:Eg(4LP) LEK:Eg(4LP)/W(4LP)
Voraussetzung	Teilnahme möglichst ab 5. Semester, sonst keine spezifischen Voraussetzungen
Literatur	<i>Museum– Moderne – Postmoderne</i> Krzysztof Pomian: Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln, Berlin 1988 Helmut Börsch-Supan: Kunstmuseen in der Krise, München 1993 Rémy Zaugg: Das Kunstmuseum, das ich mir erträume, Nürnberg 1998 Hubert Locher, Beat Wyss ... (Hg.): Museum als Medium – Medien im Museum. Perspektiven der Museologie (Kolloquium Universität Stuttgart), München 2004 Anne-Marie Bonnet: Kunst der Moderne. Kunst der Gegenwart, Köln 2004 Tobias Wall: Das unmögliche Museum. Zum Verhältnis von Kunst und Kunstmuseen der Gegenwart. Bonn 2006 <i>Ausstellen</i> Stationen der Moderne. Die bedeutendsten Kunstaussstellungen des 20. Jahrhunderts in Deutschland (Ausstellungskatalog Berlinische Galerie), Berlin 1988 Bernd Klüser, Katharina Hegewisch (Hg.): Die Kunst der Ausstellung. Eine Dokumentation, Frankfurt/Main 1991 Gottfried Korff: Museumsdinge. Deponieren – exponieren, Köln 2002 <i>Kunsthalle Mannheim: Überblick</i> 100 Jahre Kunsthalle Mannheim 1907-2007, Mannheim 2007 Ulrike Lorenz: Kunsthalle Mannheim. Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft, Mannheim 2010 <i>Bruce Nauman:</i> Coosje van Bruggen: Bruce Nauman, Basel 1988 Bruce Nauman. Interviews 1967-1988, Amsterdam 1996 Eugen Blume, Gabriele Knapstein ... (Hg.), Bruce Nauman. Ein Lesebuch, Köln 2010 Eugen Blume: Bruce Nauman. Künstlermonographien Friedrich Christian Flick Collection, Köln 2010 Beatrice von Bismarck: Auftritt als Künstler – Funktionen eines Mythos, Köln 2010

## Dr. Thomas Röske

### Reaktionen von Künstlern auf Werke der Sammlung Prinzhorn

Di; wöch.; 11:00-13:00 Uhr; 12.04.2011 - 23.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR und Sammlung Prinzhorn, Voßstr. 2

**Kommentar** Die Heidelberger Sammlung Prinzhorn mit Kunst von Insassen psychiatrischer Anstalten hat seit ihrer Gründung in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg Künstler angezogen und zur Auseinandersetzung gereizt. Ausgangspunkt waren entweder Ausstellungen oder die reich bebilderte Studie, die Hans Prinzhorn auf Grundlage der Sammlung verfasst hat, „Bilderei der Geisteskranken“ (1922). Dabei hat sich

der Fokus des Interesses immer wieder verlagert. Suchten Expressionisten wie Ernst Ludwig Kirchner noch ganz im Sinne Prinzhorns nach dem authentischen Ausdruck in den Werken, übernahmen Surrealisten wie Max Ernst bestimmte Verfahren, um „den Nachdenkenden in eine Art Irrgarten ohne Ende“ zu schicken. Richard Lindner interessierte sich für versteckte Perversionen in Bildern der Sammlung, Georg Baselitz für das Unheimliche darin. Heute wiederum faszinieren Künstler oft vor allem die Lebensgeschichten hinter den Werken und deren Entstehungszusammenhang innerhalb einer vergangenen Anstaltswelt.

Anhand von Exponaten der Ausstellung „Von Kirchner bis heute – Künstler reagieren auf die Sammlung Prinzhorn“, die vom 7.5. bis zum 14.8.2011 an verschiedenen Orten in Heidelberg zu sehen sein wird, soll in dieser Veranstaltung Entwicklungen in der künstlerischen Rezeption der Sammlung Prinzhorn nachgegangen werden. Auf diese Weise unternehmen wir einen alternativen Gang durch die Kunstgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts.

Organisation Sprechstunde nach Vereinbarung unter: Thomas.Roeske@med.uni-heidelberg.de

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H:Eg(4LP)

IMKM:Eg(4LP)

LEK:Eg(4LP)/W(4LP)

Literatur Hans Prinzhorn, Bilderei der Geisteskranken. Ein Beitrag zur Psychologie und Psychopathologie der Gestaltung, Berlin 1922 (Neuaufgabe Wien 2011)  
Die Prinzhorn-Sammlung. Bilder, Skulpturen, Texte aus Psychiatrischen Anstalten (ca. 1890-1920), Ausstellungskatalog Heidelberger Kunstverein u.a.O., Königstein i. Ts. 1980  
John M. MacGregor, The Discovery of the Art of the Insane, Princeton 1989  
Vision und Revision einer Entdeckung, Ausstellungskatalog Sammlung Prinzhorn, Heidelberg 2001  
Expressionismus und Wahnsinn, Ausstellungskatalog Schleswig-Holsteinische Landesmuseen, Schloß Gottorf, Schleswig, München 2003  
Surrealismus und Wahnsinn, Ausstellungskatalog Sammlung Prinzhorn, Heidelberg 2009

## Miriam Oesterreich + Pablo Dominguez

### King Kong und Sarotti-Mohr. Rassismus und visuelle Kultur in der Moderne

BlockSa; 10:00 - 17:00; 16.04.2011 - 16.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR; Termine: Vorbesprechung: 12.04., 14-16h, 16.04., 21.05., 25.06., 16.07. (jew. 10-17h)

Kommentar Die Übung beschäftigt sich mit dem Wechselverhältnis von visueller Kultur und Rassismus in der Moderne (ca. 1900-1933). Ausgehend von der Annahme, dass das Visuelle einen zentralen Ort der Herstellung und Verbreitung rassistischen Wissens darstellt, soll das Seminar bildliche Repräsentationen von „Rasse“ in verschiedenen medialen und historischen Kontexten kritisch analysieren. Hierzu sollen sowohl neuere Rassismustheorien anhand zentraler Texte vorgestellt und diskutiert werden, als auch deren Anwendung an konkreten Materialien aus Kunst, Werbung, Film, Populär-, Alltags- und Konsumkultur erprobt werden.  
Hierbei gehen wir davon aus, dass Rassismus sinnvoll nur als historisch spezifisches Macht- und Herrschaftsverhältnis analysiert werden kann. Die zu analysierenden Repräsentationen von „Rasse“ sollen also in ihrem jeweiligen historischen Kontext betrachtet werden, der rassistische Diskurse, Institutionen und Praktiken ebenso umfasst wie antirassistische Kämpfe und Widerstandsbewegungen.

Organisation Anmeldung per Email an: pablodominguez@uni-heidelberg.de oder oesterreich@uni-heidelberg.de

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H:Eg(4LP)

IMKM:Eg(4LP)

LEK:Eg(4LP)/W(4LP))

Literatur

Geulen, Christian: Geschichte des Rassismus. München 2007.

Todorov, Tzvetan: Race and Racism. In: Back, Les; Solomos, John (Hrsg.): Theories of Race and Racism. A Reader. London/New York 2000, S. 64-70.

## Dr. Britta E. Buhlmann

### Mind and Mysticism Moderne und zeitgenössische Kunst

Fr; 14tägl.; 10:00 - 13:00; 15.04.2011 - 22.07.2011; Ort: Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern

Kommentar

Neben Skulpturen von Eric Levine, Kiki Smith, Kenneth Snelson und Frank Stella, Gemälden u.a. von Phil Sims, Mary Heilmann, Harriet Korman, Leon Polk Smith, Sam Francis oder Jerry Zeniuk, verfügt die Sammlung des Museums Pfalzgalerie über zahlreiche Arbeiten auf Papier: Werke von James Brown, John Cage, Alexander Calder und Dan Flavin finden sich, daneben Arbeiten von Helen Frankenthaler, Sol LeWitt, Robert Motherwell, Tony Oursler, Clinton Storm und Richard Tuttle. Wir werden eine Auswahl dieser Werke analysieren, kunsthistorisch verorten, Traditionen aufspüren und untersuchen, worin der spezifisch amerikanische Ansatz der Künstler liegt.

Organisation

maximal 15 Teilnehmer/innen; Gasthörer nicht erlaubt

Anmeldung unter Angabe der Semesterzahl bei

Frau Treiber über E-Mail: [m.treiber@pfalzgalerie.bv-pfalz.de](mailto:m.treiber@pfalzgalerie.bv-pfalz.de)

Sprechstunde: nach telefonischer Vereinbarung

Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H:Eg(4LP)

IMKM:Eg(4LP)

LEK:Eg(4LP)/W(4LP)

Voraussetzung

geeignet für Student/innen vom 3. Semester an

Literatur

Europa / Amerika. Die Geschichte einer künstlerischen Faszination seit 1940. Museum Ludwig, Köln, 1986

Zeichnen ist eine andere Art von Sprache. Neuere amerikanische Zeichnungen aus einer New Yorker Privatsammlung. Harvard University Art Museums, Cambridge / Mass. und Daco-Verlag, Stuttgart

## Prof. Dr. Björn Ommer

### Objekterkennung und Computersehen

Mi 11-13 Uhr; Vorbesprechung: 11.4.2011, 14 Uhr; Speyerer Str. 6, G 3.01

Kommentar

Objekterkennung und automatisches Bildverstehen reichen in vielfältiger Weise bis in den Alltag

hinein. In dem Seminar werden Ansätze zur Erkennung von Objekten (von A wie Apfel bis Z wie Zebra) behandelt. Automatische Erkennung ist einerseits notwendig, um die Interaktion mit Computern benutzerfreundlicher zu machen (z.B. Suche nach Sonnenuntergängen in Urlaubsbildern oder nach mittelalterlichen Kronen in Bildarchiven). Gleichzeitig ist es die Grundlage für Applikationen in Wissenschaft und

Technik (z.B. automatische Erkennung von malignen Tumoren, Fahrerassistenzsysteme zur Kollisionsvermeidung oder Objektsuche in geisteswissenschaftlichen Bilddatenbanken).

In den letzten Jahren konnte in Computer Vision ein unerwarteter Fortschritt beobachtet werden, der mittlerweile zuvor ungeahnte Anwendungen ermöglicht. Das Seminar wird deshalb aktuelle Verfahren und Anwendungen aus dem Bereich Computer Vision und den interdisziplinären Anwendungsfeldern behandeln.

- Organisation Anmeldung per Email bei [angela.eigenstetter@iwr.uni-heidelberg.de](mailto:angela.eigenstetter@iwr.uni-heidelberg.de)  
Vorbesprechung: 11.4.2011, 14 Uhr, Speyerer Str. 6, G3.01  
Sprechstunde: n.V.  
Siehe auch Seminar-Webseite: <http://hci.iwr.uni-heidelberg.de/COMPVIS/Teaching/>
- Leistungsnachweis Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Vortrag und schriftliche Ausarbeitung  
anrechenbar in einem der folgenden Module:  
BEK75%:VK(4LP)/ÜK2(4LP)  
BEK50%:VK(4LP)/ÜK(4LP)
- Literatur Wird in der Vorbesprechung und auf der Webseite bekannt gegeben.

## Exkursionen

### Große Exkursionen

#### PD Dr. David Ganz

##### Köln. Bildkunst für den Kirchenraum

k.A.; 4 Tage, zweite Julihälfte 2011

- Kommentar Die Exkursion gilt den mittelalterlichen Kirchen und den Museen mit mittelalterlichen Werkbeständen der Rheinmetropole: Ziele sind u.a. der Dom, St. Maria im Kapitol und St. Heribert sowie die Museen Kolumba, Schnütgen und Wallraf-Richartz. Ziel ist es einerseits, ein reiches Spektrum an Bildmedien der hoch- und spätmittelalterlichen Bildkunst zu erkunden und die Analyse dieser Werke einzuüben. Des Weiteren wird es darum gehen, den Blick für den räumlichen Kontext zu schärfen und Differenzen funktionsgeschichtlicher und rezeptionsästhetischer Art zwischen kirchlichen und musealen Räumen zu reflektieren.
- Organisation Maximal 15 Teilnehmer.  
Anmeldung unter [david.ganz@uni-konstanz.de](mailto:david.ganz@uni-konstanz.de). Vorbesprechung mit endgültiger Festlegung des Termins am 21.04. um 11 Uhr.  
Sprechstunde: Donnerstag, 10–12 Uhr

#### Prof. Dr. Michael Hesse, Kristina Hahn M.A., Dozenten der École du Louvre

##### Museen am Oberrhein – Binationale IMKM/MIHAM-Exkursion

3 Tage, Mo 27. Juni - Mi 29. Juni 2011, Straßburg, Colmar, Freiburg, Basel

- Kommentar Museologische Exkursion unter binationaler Leitung zu Kunstmuseen am Oberrhein in Straßburg, Colmar, Freiburg und Basel. Behandelt werden Bestände, Geschichte und Profil der Sammlungen und Ausstellungshäuser sowie deren Architektur und Präsentationsformen.
- Organisation Sprechstunde (Hesse): dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021;  
Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und [www.iek.uni-hd.de](http://www.iek.uni-hd.de).

Leistungsnachweis	<u>Sprechstunde</u> (Hahn): mittwochs, 9-11 Uhr, Raum 022 IMKM: Eg(Ref.3LP)
Voraussetzung	für Pariser und Heidelberger Studierende des IMKM/MIHAM-Studiengangs. Die Teilnahme setzt die Übernahme eines Referats voraus.

## **Katinka Krug M.A.**

### **Romanische und frühgotische Baukunst in Würzburg und Umgebung**

Sa; k.A.; 19.03.2011 - 22.03.2011; Vorbesprechung: Mo. 24.01.2011, 13h im nÜR

Kommentar	Die Architektur der Stadt Würzburg ist in der allgemeinen Wahrnehmung vom Barock geprägt. Die Vielzahl romanischer und frühgotischer Bauten, die in Würzburg und Umgebung vorhanden sind, standen bisher hingegen weniger im Blickpunkt kunsthistorischer Forschungen. Die Exkursion wird sich deshalb vor allem den Bauten des 11. bis 13. Jahrhunderts in und um Würzburg widmen. Während der Exkursion werden sowohl profane als auch sakrale Bauten besucht und sollen entsprechend ihrer Bauaufgaben vorgestellt werden. Des Weiteren sollen die Formenwahl, der Formentransfer und die Auftraggeberschaft thematisiert und somit die Verantwortlichkeit für die gewählten Bau- und Schmuckformen herausgestellt werden. 1. Tag: Würzburg: Dom, Neumünster, St. Burkhard, Deutschhauskirche, Marienrotunde in der Festung Marienberg, Mainfränkisches Museum, Rathaus Grafeneckhard, Zisterzienserinnenkloster Himmelspforten 2. Tag: Burg Wertheim, Burg Prozelten, Burg Rothenfels, Kloster Neustadt 3. Tag: Kloster Bronnbach, Burg Gamburg 4. Tag: Benediktinerprioratskirche Aub, Kunigundenkapelle Burgerroth, Zentralbauten in Oberwittighausen und Grünsfeldhausen, Zisterzienserinnenkloster Frauental, Johanniterkirche Boxberg-Wölchingen, Burg Krautheim
Organisation	Maximale Teilnehmerzahl 20 Personen. Die Teilnahme an der Exkursion setzt die Übernahme eines Referates während der Exkursion voraus. Verbindliche Vergabe der Referate am 24. Januar 2011. Anmeldung per Email zur Vorbesprechung des Exkursionsprogramms sowie zur Teilnahme an der Exkursion unter Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl an k.krug@zegk.uni-heidelberg.de <u>Sprechstunde</u> : Dienstag, 14-16 Uhr, Raum 115
Leistungsnachweis	BEK75%:Eg(Ref.3LP)/Ex(Ref.3LPnach alter Prüfungsordnung; Ref.2LP nach neuer Prüfungsordnung) BEK50%:Eg(Ref.3LP)/Ex(Ref.3LP) MEK-H:Ex(Ref.5LP)/Eg(Ref.5LP) IMKM:Eg(Ref.5LP) HMM: Kunsthistorische Praxis (5LP) LEK: Eg(Ref.3LP)/W(Ref.3LP)
Voraussetzung	Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler Franken, München/Berlin 1999 Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler Baden-Württemberg I, München 1993

## **Tagesexkursionen**

### **Dr. Johannes Wilhelm**

#### **Spuren der historischen Renovierung im Kloster Maulbronn**

Fr; k.A.; 10:00 - 18:00; 15.07.2011 - 15.07.2011

Kommentar	Bei der Exkursion werden die Spuren der Renovierungen seit dem 16. Jahrhundert in der Klosterkirche und in den Räumen der Klausur aufgesucht und beobachtet. In Gruppen werden in praktischen Übungen diese erschlossen und gegebenenfalls daraus zu ziehende Ergebnisse diskutiert. Daneben werden (soweit zum Zeitpunkt möglich und mit der Teilnehmerzahl vertretbar) die laufenden Bauarbeiten im Klosterbereich besucht). Ziel der Übung ist die Beobachtung am originalen Baubestand zu erfahren,
-----------	---



	einzuordnen und zu bewerten.
Organisation	Teilnehmerzahl max. 20 <u>Anmeldung:</u> (erforderlich mit Angabe der E-Mail-Adresse) auf ausgehängte Liste (ab dem 01.03.2011), oder durch Anmeldung per E-Mail jo_wilhelm@web.de oder johannes.wilhelm@rpk.bwl.de Vorbereitung vor dem Exkursionstermin zu Beginn der Lehrauftragsveranstaltung am 01.07.2011 16:00 Uhr c.t. im kleinen Übungsraum. Weitere Auskünfte unter den o.g. E-Mail-Adressen. <u>Sprechstunde:</u> nach Vereinbarung
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für schriftliches Protokoll über einen Gebäudeteil des Klosters.  Bachelor- und Masterstudiengänge: unbenoteter Teilnahmechein für schriftliches Protokoll über einen Gebäudeteil des Klosters. Leistungsnachweis, anrechenbar in folgenden Modulen: BEK75%: Ex(Ref.2LP; Teilnahme mit Vorbereitung1LP) BEK50%: Ex(Ref.2LP; Teilnahme mit Vorbereitung1LP) LEK:Ex(1LP)
Vorraussetzung	Teilnahme ab dem 3. Semester Teilnahme an einem Teil des Lehrauftrages bzw. einem Seminar über Denkmalpflege Teilnahme am laufenden Kurs des Sommersemesters nicht unbedingt erforderlich.
Literatur	Eduard Paulus, Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn, Stuttgart 1890 Peter Anstett, Kloster Maulbronn, München-Berlin 1987 Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hg), Maulbronn – zur 850jährigen Geschichte des Zisterzienserklosters, Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg, Bd. 7, Stuttgart 1997 Peter Rückert, Dieter Planck (Hg), Anfänge der Zisterzienser in Südwestdeutschland, Politik, Kunst und Liturgie im Umfeld des Klosters Maulbronn, Oberrheinische Studien Bd. 16, Stuttgart 1999 Carla Müller, Karin Stober, Kloster Maulbronn, München-Berlin 2006

## Michael Hoff M.A.

### Tagesexkursion Kunsthalle Karlsruhe

k.A.; 1 Tag, Juni, Karlsruhe

Kommentar	Die Tagesexkursion des Sommersemesters führt uns voraussichtlich in die Karlsruher Kunsthalle (wenn es nicht noch eine lohnende Sonderausstellung in der Umgebung gibt) und dabei insbesondere in die hervorragende Sammlung altdeutscher Malerei. Aber auch andere Abteilungen und Künstler wie etwa Rubens und Rembrandt werden berücksichtigt.
Organisation	Maximal 20 Teilnehmer. Die Anmeldeleiste hängt Ende Mai am Dozentenbrett. Anmeldungen auf anderem Wege sind nicht möglich!
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für ein 5-minütiges Kurzreferat zu einem Objekt der Ausstellung. Teilnahme an der Vorbereitung (Termin Mitte Juni, s. Aushang) ist verpflichtend. Für benoteten Schein Kurzreferat mit Handout  Bachelor- und Masterstudiengänge: Leistungsnachweis, anrechenbar in folgenden Modulen: BEK75%: Ex(Ref.2LP; Teilnahme mit Vorbereitung1LP) BEK50%: Ex(Ref.2LP; nur Teilnahme mit Vorbereitung1LP) LEK:Ex(1LP)

## **Prof. Dr. Monica Juneja**

### **Tagesexkursion Frankfurt**

k.A.; 1 Tag, Museum für angewandte Kunst

**Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für ein 5-minütiges Kurzreferat zu einem Objekt der Ausstellung.  
Teilnahme an der Vorbesprechung (Termin Mitte Juni, s. Aushang) ist verpflichtend.  
Für benoteten Schein Kurzreferat mit Handout

Bachelor- und Masterstudiengänge: Leistungsnachweis, anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%: Ex(Ref.2LP; Teilnahme mit Vorbereitung1LP)

BEK50%: Ex(Ref.2LP; nur Teilnahme mit Vorbereitung1LP)

LEK:Ex(1LP)

## **Katinka Krug M.A. + Angelika Schineller M.A.**

### **Tagesexkursion in die Kunsthalle Mannheim**

k.A.; 1 Tag, 8.7.2011 ab 14 Uhr, Kunsthalle Mannheim

**Kommentar** Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Sollte die Anzahl der Anfragen die vorhandenen Plätze überschreiten, wird gelost.  
Anmeldung: per Mail an a.schineller@zegk.uni-heidelberg.de ab dem 2. Mai.  
Referatvergabe: am 25. Mai von 13-14 Uhr IEK nÜR

**Leistungsnachweis** Bachelor- und Masterstudiengänge: Leistungsnachweis, anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%: Ex(Ref.2LP; Teilnahme mit Vorbereitung1LP)

BEK50%: Ex(Ref.2LP; nur Teilnahme mit Vorbereitung1LP)

LEK:Ex(1LP)

## **Prof. Dr. Michael Hesse**

### **Tagesexkursion Straßburg**

k.A.; Ende Juni / Anfang Juli 2011

**Kommentar** Schwerpunkte: Palais Rohan mit Musée des Beaux-Arts und Musée des Arts décoratifs, Saint-Thomas/Thomaskirche mit dem Grabmal des Marschalls Moritz von Sachsen, Stadtplanung des 18. Jahrhunderts, Place de la République (ehem. Kaiserplatz) und Deutsches Viertel aus der Zeit des Reichslandes Elsaß-Lothringen

**Organisation** Bachelor- und Masterstudiengänge: Leistungsnachweis, anrechenbar in folgenden Modulen:  
Genauer Termin und Organisatorisches wird durch Aushang und in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.  
Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021, in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushänge und www.iek.uni-hd.de.

**Leistungsnachweis** BEK75%: Ex(Ref.2LP; Teilnahme mit Vorbereitung1LP)  
BEK50%: Ex(Ref.2LP; nur Teilnahme mit Vorbereitung1LP)  
LEK:Ex(1LP)

**Literatur** Deuchler, Florens: Elsaß. Kunstdenkmäler und Museen. Stuttgart: Reclam (Reclams Kunstführer Frankreich, 2)  
Recht, Roland / Foessel, Georges / Klein, Jean-Pierre: Connaître Strasbourg 1988  
Martin, Étienne: Le palais Rohan. Musée des Arts décoratifs. Strasbourg 1998  
Ludmann, Jean-Daniel: Le Palais Rohan de Strasbourg. 2 Bde. Strasbourg 1979-80  
Steinruck, Thomas: Jean-Baptiste Pigalle, das Grabmal für Moritz von Sachsen.  
Studien zum Mausolée du Maréchal de Saxe in St. Thomas in Straßburg. Saarbrücken

2009

Strasbourg. Un ensemble à sauvegarder: la "Neustadt" 1871 – 1918. Hg. v. Charles Zaegel. Société des Amis du Vieux Strasbourg. Strasbourg 2004 (Annuaire de la Société des Amis du Vieux Strasbourg, Numéro Spécial)

## **Prof. Dr. Lieselotte Saurma**

### **Museumsexkursionen für Teilnehmer des Seminars „Neue Forschungen“**

k.A.; Museen der Region

## **Geplante Exkursionen**

## **Prof. Dr. Michael Hesse**

### **Schlösser des 17. und 18. Jahrhunderts in der Île-de-France**

9 Tage, Mitte September 2011 / Termin für Vorbesprechung siehe Aushang

Kommentar	voraussichtliche Exkursionsziele: Fontainebleau, Vaux-le-Vicomte, Versailles mit den Trianons, Marly-le-Roi, Château du Val, Champs, Chantilly, Compiègne, Rambouillet, Standort der Exkursion ist der Rand der Pariser Innenstadt
Organisation	Maximal 20 Teilnehmende, die Teilnahme setzt die Übernahme eines Referats voraus. Genaue Angaben und Auslage von Anmeldeunterlagen in der Sommer-Vorlesungszeit 2011 (bitte Aushänge und Auslage in der Bibliothek beachten), danach Treffen zwecks Zusammenstellung der Gruppe und Referatvergabe. Bitte belasten Sie unser Sekretariat nicht durch unnötiges Nachfragen. Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021
Leistungsnachweis	BEK75%:Eg(Ref.6LP) BEK50%:Eg(Ref.6LP) MEK-H:Ex(Ref.10LP)/Eg(Ref.10LP) IMKM:Eg(Ref.10LP) LEK:Eg(Ref.6LP)/W(Ref.6LP)
Vorraussetzung	Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion zu Schlössern in der Île-de-France im September 2011 (WS 2011/12) ist der Besuch der Vorlesung „Kunst im Funktionswandel“ obligatorisch.
Literatur	Pérouse de Montclos, Jean-Marie (Hrsg.): Île-de-France. Paris 1992 [der französische "Dehio" für die Île-de-France] Krause, Katharina: Die Maison de plaisance. Landhäuser in der Ile-de-France (1660-1730). München 1996 [das Standardwerk] Babelon, Jean-Pierre (Hg.): Le Château en France. Paris 1986 DeLorme: Eleanor P.: Garden Pavilions and the 18th Century French Court. Woodbridge 1996 [nützliche Übersicht zu kleinen Schlössern, Pavillons und Folies] Girouard, Mark: Life in the French Country House. London 2000 [unterhaltsame Kulturgeschichte des französischen Landschlössers vom Mittelalter bis zur Gegenwart]
Kurzkommentar	Lehrveranstaltung des Wintersemesters 2011/12

## **Prof. Dr. Martin Schulz**

### **Biennale Venedig**

September 2011, Näheres wird durch Aushang bekannt gegeben

## **Dr. Jochen Staebel**

## Barcelona

September 2011, Näheres wird durch Aushang bekannt gegeben

## Tutorien

### Dominic Delarue M.A.; Johann Schulz M.A.; Laura Sobez M.A.

#### Von der Ikonologie zur Bildwissenschaft. Warburg, Panofsky und die Folgen

BlockSaSo; 10:00 - 17:00; 11.04.2011 - 22.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Vorbesprechung 15.04.2011, 18 Uhr, IEK kl ÜR. Blocktermine: 14.+15.05. / 18.+19.06. jew. 10-17 Uhr, IEK kl ÜR

- Kommentar** Als Begründer der Ikonologie gilt gemeinhin der Hamburger Gelehrte Aby Warburg. Obwohl sein theoretisches Werk ein Torso geblieben ist, begründete er eine neue, für die Kunstgeschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts prägend werdende Forschungsrichtung. Ihre methodische Formulierung findet die Ikonologie schließlich bei Warburgs Schüler Erwin Panofsky. Ziel der Lektüre ihrer Schriften muss es sein, ein differenzierteres Bild zu erhalten, als es die zum Allgemeingut gewordenen, routinierten Verweise auf Warburgs Pathosformeln und das Panofskys Dreistufenmodell zu leisten vermögen. Dominierte Panofskys Formulierung der Ikonologie in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts die Erforschung von ikonographischen Entwicklungen und ihrer Deutung, erleben wir seit den 1990er Jahre eine Warburg-Renaissance. Daher gilt es herauszuarbeiten, warum führende Vertreter einer bildwissenschaftlich oder ikonologische orientierten Kunstgeschichtsschreibung, wie Horst Bredekamp und Hans Belting, gerade Aby Warburg zu Leitfigur und Impulsgeber einer methodischen Erneuerung des Faches erkoren haben. Grundlage der Diskussion bildet die Lektüre zentrale Texte zum Thema. Jeder Teilnehmer wird in den Gedankengang eines der zu besprechenden Texte einführen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit einem theoretischen Thema verfolgt der Kurs so auch das Anliegen, Lese- und Aufbereitungsstrategien für komplexere wissenschaftliche Texte einzuüben und zu reflektieren. Daher ermuntern wir auch ausdrücklich jüngere Semester zur Teilnahme.
- Organisation** Anmeldung ab sofort per Email an [laura\\_sobez@yahoo.de](mailto:laura_sobez@yahoo.de) unter Angabe von Matrikelnummer, Fächerkombination, Studiengang und Fachsemester; Textvergabe in der Vorbesprechung; max. 15 Teilnehmer  
Sprechstunde: nach Vereinbarung
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung.  
Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme; anrechenbar in folgendem Modul:  
BEK75%: Eg(3LP)  
BEK50%: Eg(3LP)  
LEK: Eg(3LP)
- Vorraussetzung** Interesse an der theoretischen Auseinandersetzung mit der Geschichte der Kunstgeschichte und die Bereitschaft zur Lektüre des Textcorpus
- Literatur** Bilderfragen. Die Bildwissenschaft im Aufbruch, hrsg. von Hans Belting, München 2007.  
Panofsky, Erwin: Ikonographie und Ikonologie. Bildinterpretation nach dem Dreistufenmodell, Köln 2006.  
Warburg, Aby: Die Erneuerung der heidnischen Antike. Kulturwissenschaftliche Beiträge zur Geschichte der europäischen Renaissance, Gesammelte Schriften 1 (2 Bde.), hrsg. von Horst Bredekamp und Michael Diers, Berlin 1998 (1932).

### Anika Meier M.A.

#### Tutorium zum Propädeutikum Gattungen und Techniken

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; 11.04.2011 - 18.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 1

- Organisation Teilnehmerzahl begrenzt,  
Anmeldung per Mail bitte an [anika.meier@gmx.de](mailto:anika.meier@gmx.de)
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung  
Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:  
BEK75%: Eg(3LP)  
BEK50%: Eg(3LP)  
LEK: Eg(3LP)

## **Lena Sommer M.A.**

### **Tutorium zum Propädeutikum Gattungen und Techniken**

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 14.04.2011 - 21.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 2

- Organisation [Anmeldung](mailto:minewilhel@freenet.de) ab 31.03.2011 unter: [minewilhel@freenet.de](mailto:minewilhel@freenet.de)
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung  
Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:  
BEK75%: Eg(3LP)  
BEK50%: Eg(3LP)  
LEK: Eg(3LP)

## **Stephanie Fuchs M.A.**

### **Tutorium zum Propädeutikum Architektur**

Mo; wöch; 09:00 - 11:00; 11.04.2011 - 18.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 1

- Kommentar Das Architekturtutorium dient der Begleitung und Ergänzung des Propädeutikums Architektur. Es bietet den Teilnehmern die Gelegenheit die Inhalte des Propädeutikums zu wiederholen und zu vertiefen, offene Fragen zu diskutieren und vor allem eigenständige Architekturbeschreibungen zu üben, welche einen großen Teil der Prüfungsleistung ausmachen.
- Organisation [Anmeldung](mailto:sfuchs60@yahoo.de) unter: [sfuchs60@yahoo.de](mailto:sfuchs60@yahoo.de)
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung  
Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:  
BEK75%: Eg(3LP)  
BEK50%: Eg(3LP)  
LEK: Eg(3LP)

## **Tina Maul M.A.**

### **Tutorium zum Propädeutikum Architektur**

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 13.04.2011 - 20.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 2

Kommentar	Das Architekturtutorium dient der Begleitung und Ergänzung des Propädeutikums Architektur. Es bietet den Teilnehmern die Gelegenheit die Inhalte des Propädeutikums zu wiederholen und zu vertiefen, offene Fragen zu diskutieren und vor allem eigenständige Architekturbeschreibungen zu üben, welche einen großen Teil der Prüfungsleistung ausmachen.
Organisation	<u>Anmeldung</u> unter: t.maul@zegk.uni-heidelberg.de
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen: BEK75%: Eg(3LP) BEK50%: Eg(3LP) LEK: Eg(3LP)

## **Tina Schöbel M.A.**

### **Tutorium zum Propädeutikum Architektur**

Do; wöch; 14:00 - 16:00; 14.04.2011 - 21.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 3

Kommentar	Das Architekturtutorium dient der Begleitung und Ergänzung des Propädeutikums Architektur. Es bietet den Teilnehmern die Gelegenheit die Inhalte des Propädeutikums zu wiederholen und zu vertiefen, offene Fragen zu diskutieren und vor allem eigenständige Architekturbeschreibungen zu üben, welche einen großen Teil der Prüfungsleistung ausmachen..
Organisation	<u>Anmeldung</u> unter: tina.carmen@googlemail.com
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen: BEK75%: Eg(3LP) BEK50%: Eg(3LP) LEK: Eg(3LP)

## **Ines Yvonne Käflein M.A.**

### **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (zum PS Untermann)**

Di; wöch; 09:00 - 11:00; 12.04.2011 - 19.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Leistungsnachweis	BEK75%: ÜK1(3LP) BEK50%: ÜK(3LP)
-------------------	-------------------------------------

## **Noura Dirani M.A.**

### **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (zum PS Schröder)**

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 14.04.2011 - 21.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Leistungsnachweis	BEK75%: ÜK1(3LP) BEK50%: ÜK(3LP)
-------------------	-------------------------------------

## **Elisabeth-Christine Gamer M.A.**

### **Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen**

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 12.04.2011 - 19.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 1

Kommentar	Das Beschreiben von Kunstwerken ist ein unerlässlicher Bestandteil von Referaten, wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen sowie von „Galeriegesprächen“. Dieses Tutorium bietet Ihnen die Möglichkeit, einerseits Ihre Seh-Kompetenz zu stärken und andererseits, Ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. Ziel des Seminars ist es, sich eine angemessene Form der Beschreibung von Kunstgegenständen zu erarbeiten. Anhand ausgewählter Beispiele werden Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Kunstwerken geübt und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert. Einige Sitzungen werden in Museen stattfinden, u. a. ist eine 2-tägige München-Exkursion geplant. Von den TeilnehmerInnen wird erwartet, dass sie sich am Seminar und den Exkursionen rege beteiligen und eigenständig kurze Texte verfassen.
Organisation	Bitte melden Sie sich verbindlich (Studiengang, Matrikelnummer, Fachsemester) per E-Mail an, unter: e.gamer@zegk.uni-heidelberg.de Teilnehmerzahl: max. 20
Leistungsnachweis	BEK75%: B(4LP) BEK50%: B(4LP) BEK25%: B(4LP) LEK: B(4LP)
Vorraussetzung	Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.-Studiengang Europäische Kunstgeschichte und richtet sich an Studierende vom 1. bis max. 3. Semester
Literatur	- Prochno, Renate: Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung. 3., überarb. Aufl. Berlin: Akad.-Verl. 2008, S.90-97. - Rebel, Ernst: Die gute Beschreibung. Nachträgliche Stichworte vor pädagogischem Horizont. In: Sehen und Sagen. Das Öffnen der Augen beim Beschreiben der Kunst. Hrsg. v. Ernst Rebel. Ostfildern: Ed. Tertium 1996, S. 213-230.

## **Katrin Kruppa M.A**

### **Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen**

Di; wöch; 09:00 - 11:00; 12.04.2011 - 19.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 2

Kommentar	Das Beschreiben von Kunstwerken ist ein unerlässlicher Bestandteil von Referaten, wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen sowie von „Galeriegesprächen“. Dieses Tutorium bietet Ihnen die Möglichkeit, einerseits Ihre Seh-Kompetenz zu stärken und andererseits, Ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. Ziel des Seminars ist es, sich eine angemessene Form der Beschreibung von Kunstgegenständen zu erarbeiten. Anhand ausgewählter Beispiele werden Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Kunstwerken geübt und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert. Einige Sitzungen werden in Museen stattfinden, u. a. ist eine 2-tägige München-Exkursion geplant. Von den TeilnehmerInnen wird erwartet, dass sie sich am Seminar und den Exkursionen rege beteiligen und eigenständig kurze Texte verfassen.
Organisation	Bitte melden Sie sich verbindlich (Studiengang, Matrikelnummer, Fachsemester) per E-Mail an, unter: k.kruppa@zegk.uni-heidelberg.de Teilnehmerzahl: max. 20
Leistungsnachweis	BEK75%: B(4LP) BEK50%: B(4LP) BEK25%: B(4LP) LEK: B(4LP)
Vorraussetzung	Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.-Studiengang Europäische Kunstgeschichte und richtet sich an Studierende vom 1. bis max. 3. Semester.
Literatur	- Prochno, Renate: Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung. 3., überarb. Aufl. Berlin: Akad.-Verl. 2008, S.90-97. - Rebel, Ernst: Die gute Beschreibung. Nachträgliche Stichworte vor pädagogischem Horizont. In: Sehen und Sagen. Das Öffnen der Augen beim Beschreiben der Kunst. Hrsg. v. Ernst Rebel. Ostfildern: Ed. Tertium 1996, S. 213-230.

## Katharina Lau M.A.

### Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; 11.04.2011 - 18.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 3

Kommentar	<p>Das Beschreiben von Kunstwerken ist ein unerlässlicher Bestandteil von Referaten, wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen sowie von „Galeriegesprächen“. Dieses Tutorium bietet Ihnen die Möglichkeiten einerseits Ihre Seh-Kompetenz zu stärken und andererseits Ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. Ziel des Seminars ist es, sich eine angemessene Form der Beschreibung von Kunstgegenständen zu erarbeiten. Anhand ausgewählter Beispiele werden Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Kunstwerken geübt und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert. Einige Sitzungen werden in Museen stattfinden, u. a. ist eine 2-tägige München-Exkursion geplant. Erwartet werden eine rege Beteiligung im Seminar und auf den Exkursionen sowie das eigenständige Verfassen kurzer Texte.</p>
Organisation	<p>Bitte melden Sie sich verbindlich (Studiengang, Matrikelnummer, Fachsemester) per E-Mail an, unter: Lau.Katharina@googlemail.com Maximale Teilnehmer: 20</p>
Leistungsnachweis	<p>BEK75%: B(4LP) BEK50%: B(4LP) BEK25%: B(4LP) LEK: B(4LP)</p>
Vorraussetzung	<p>Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.- Studiengang Europäische Kunstgeschichte und ist eine Veranstaltung für Studierende im 1. bis max. 3. Semester.</p>
Literatur	<p>- Prochno, Renate: Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung. 3., überarb. Aufl. Berlin: Akad.-Verl. 2008, S.90-97. - Rebel, Ernst: Die gute Beschreibung. Nachträgliche Stichworte vor pädagogischem Horizont. In: Sehen und Sagen. Das Öffnen der Augen beim Beschreiben der Kunst. Hrsg. v. Ernst Rebel. Ostfildern: Ed. Tertium 1996, S. 213-230.</p>

## Tina Schöbel M.A.

### Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 14.04.2011 - 21.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Gruppe 1

Kommentar	<p>Das Tutorium bietet die Chance die verschiedenen Bereiche der Digitaltechnik kennen zu lernen, welche für unser Fach grundlegend sind. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Themenschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Grundlagen: Allgemeines zu Computern, Internet und digitalen Ressourcen an der Uni Heidelberg.</li><li>• Recherche: Vorstellung verschiedener kunsthistorischer Datenbanken und Suchmaschinen sowie deren sinnvolle Nutzung.</li><li>• Umgang mit digitalen Bildern: Hier wird thematisiert werden, wie Bilddatenbanken oder Scanner richtig genutzt werden, wie man Bilder bearbeitet und welche Grundlagen für Bilder in Präsentation, Ausdruck und Internet wichtig sind.</li><li>• Präsentation: Im Tutorium wird gezeigt werden, welche Kriterien bei Erstellung einer digitalen Präsentation - besonders im Fach Kunstgeschichte - zu beachten sind.</li><li>• Texte und Publikationen: Es werden verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, wie man online verwendbare Informationen und Literatur (insbesondere Artikel) findet, aber auch der Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen geübt.</li><li>• Neue Methodik: Durch die Veranstaltung sollen die Chancen und Möglichkeiten der Nutzung digitaler Medien in der kunsthistorischen Arbeit vermittelt werden sowie ihre Anwendung innerhalb von Kunstwerken aufgezeigt werden.</li></ul>
Organisation	<p><u>Anmeldung</u>: per E-mail an: tina.carmen@googlemail.com</p>



Material: Falls vorhanden (jedoch nicht zwingend zur Teilnahme notwendig), bitte einen Laptop zu den beiden Praxisstunden mitbringen.

Maximale Teilnehmer: 25

Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme und Kurzreferat Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme mit praktischen Übungen und Kurzreferat; anrechenbar in folgendem Modul:  BEK75%: ÜK1(3LP) BEK50%: ÜK(3LP) LEK: Eg(3LP)
Literatur	Literatur: Kohle, Hubertus / Kwastek, Katja: Computer, Kunst und Kunstgeschichte. Köln 2003.

## Anika Meier M.A.

### Examenstutorium Bachelor

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; 11.04.2011 - 18.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	Die Lehrveranstaltung versteht sich als Vorbereitung auf die Prüfung zum Bachelor of Arts. Organisatorisches, wie die Anmeldung zur Prüfung und das Erstellen eines Zeitplans, wird besprochen. Grundlegende Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten werden anhand der Lektüre beispielhafter Texte und praktischer Übungen wiederholt und vertieft, etwa zum Thema Literaturrecherche, Fußnoten und andere Formalia. Überdies werden der kritische Umgang mit der Forschungsliteratur und das Verfassen des Forschungsstandes im Hinblick auf die Bachelorarbeit eingeübt. Ein weiteres Thema wird die mündliche Prüfung sein.
Organisation	<u>Anmeldung</u> vor Semesterbeginn per Mail an anika.meier@gmx.de
Leistungsnachweis	BEK75%: P(3LP)
Literatur	Helga Esselborn-Krumbiegel: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Paderborn u.a. 2008. Martin Kornmeier: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertationen. Bern u.a. 2009. Norbert Franck / Joachim Stary: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn u.a. 2009

## Laura Sobez M.A.

### Examenstutorium für Magister

Fr; 16.04.2011; 14:00 - 16:00; 15.04.2011 - 22.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gemeinsame Vereinbarung aller zukünftigen Termine in der Vorbesprechung

Kommentar	Das Tutorium richtet sich an alle bereits zum Magister angemeldeten und jene, die sich bald anmelden wollen. Am ersten Freitag des neuen Semesters (Vorlesungszeit) werden wir gemeinsam Blocktermine vereinbaren, so dass wir uns in etwas größeren Abständen, dafür aber dann intensiver zusammensetzen können. Die Termine möchte ich nicht vorab festlegen, sondern je nach Prüfungs- oder Abgabeterminen anpassen. Gegenstand wird alles rund um den Magister sein, was die Teilnehmer sich wünschen: Von den Anmeldungsmodalitäten, Zeitplänen, dem richtigen Thema für mündliche und schriftliche Prüfungen, Literaturverwaltung, Diskutieren der Magisterarbeit "work in progress", Herangehensweise an die Magisterarbeit, Datierungsübung, bei Wunsch Prüfungssimulation bis hin zum wissenschaftlichen Arbeiten...Ziel soll sein, ein Tutorium zu gestalten, dass an die Wünsche der Teilnehmer angepasst ist und jedem wenn irgend möglich gerecht wird. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!
-----------	--

## Anika Meier M.A.

### Blocktutorium Geschichte und Praxis der Kunstkritik

Block Sa; 10:00 - 13:00 und 14:00 – 16:00; 11.06.2011 und 25.06.2011; Seminarstr. 4 / IEK klÜR;  
Vorbereitung + Vergabe d.Kurzreferate 25.04., 18 Uhr IEK ÜR

- Kommentar** Texte zur zeitgenössischen Kunst sind, so lautet nicht nur Christian Demand's Urteil, „bedeutungsschwer, ahnungsreich und geheimnisvoll“, sie oszillieren zwischen „lyrischem Ansingen und bizarrer Parawissenschaft“. In der Lehrveranstaltung wird anhand von Beispielen die Geschichte der Kunstkritik erarbeitet: Mit der Einführung regelmäßiger, öffentlicher Kunstausstellungen im 18. Jh. wandelt sich der Status der Kunstwerke, sie werden außerhalb des kirchlichen und höfischen Kontextes zu autonomen Objekten, die ein Urteil nahezu erfordern. Erste Kritiker werden mit La Fontaine Saint-Yenne und Denis Diderot publizistisch tätig. Wir verfolgen die weitere Entwicklung der Kunstkritik ausgehend von La Fontaine bis zu Clement Greenberg, um schließlich klären zu können, warum im 21. Jahrhundert die Gattung Kunstkritik offenbar Abstand nimmt von einer kritischen Analyse des Werks.  
Aktuelle Positionen werden überdies beleuchtet, etwa der Kunstkritikerin Noemi Smolik und des Kunsthistorikers Christian Demand, und damit die Frage nach der Bedeutung der Kulturberichterstattung in den Medien für den Kunstdiskurs erörtert. Einen Einblick in die praktische Tätigkeit eines Kritikers soll ein Gespräch mit der Heidelberger Literaturwissenschaftlerin und freien Kritikerin Dr. Friederike Reents (F.A.Z.) ermöglichen.
- Organisation** Teilnehmerzahl begrenzt  
Anmeldung per Mail bitte an: [anika.meier@gmx.de](mailto:anika.meier@gmx.de)
- Leistungsnachweis** BEK75%: Eg(1LP)  
BEK50%: Eg(1LP)  
LEK: Eg(1LP)
- Literatur** Christian Demand: Die Beschämung der Philister. Wie die Kunst sich der Kritik entledigte. Springer 2003.  
Lektüre aktueller Kunstkritiken im Feuilleton (FAZ, SZ, Die Zeit) und in Kunstzeitschriften (Texte zur Kunst, Kunstforum etc.).

## **Eva Klee-Zhang M.A.**

### **Tutorium Bestimmungsübung**

Fr; wöch; 14:00 - 16:00; 15.04.2011 - 22.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK HS

- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung  
Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme;  
anrechenbar in folgendem Modul:  
BEK75%: Eg(3LP)  
BEK50%: Eg(3LP)  
LEK: Eg(3LP)

## **N.N.**

### **Blocktutorium zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt IBK**

BlockFr-So; 11:00 - 16:00; 15.07.2011 – 17.07.2011; Seminarstr. 4 / IEK ÜR;

- Kommentar** Das Tutorium für Stipendiaten des Internationalen Bachelors Kunstgeschichte (IBK) im Rahmen des Bachelor Plus-Programms des DAAD dient der Vorbereitung auf den einjährigen Auslandsaufenthalt: Informationen über die Gastuniversitäten, die zu besuchenden Kurse, Anerkennung der Studienleistungen, Wohnungssuche, Versicherung, Suche nach Praktikumsplätzen etc.
- Organisation** Nur für Stipendiaten des IBK  
Anmeldung per Mail bitte an: [k.hahn@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:k.hahn@zegk.uni-heidelberg.de)
- Leistungsnachweis** BEK75% Verlaufsvariante IBK: IK (3LP)

